

Mit Eltern gemeinsam die Gesundheit von Kindern fördern

Praxistool für Schulen und Tagesstrukturen/Kitas

Elternzusammenarbeit* gut, gern und erfolgreich umsetzen

Das vorliegende Dokument unterstützt Sie, Ihre Elternzusammenarbeit (EZA) zu überdenken und gibt Impulse fürs gute Gelingen. Sie sind die Fachperson in der Schule, Kita oder Tagesstruktur und kennen die Kinder, Jugendlichen, deren Eltern resp. Bezugsperson/-en und ihren Hintergrund am besten. Aus diesem Grund geben wir Ihnen vor allem Fragen für eigene Überlegungen sowie ein paar Tipps und Links auf den Weg, jedoch keine allgemeinen «Rezepte».

Sie können alleine oder im Team gezielt Aspekte anklicken, überdenken, diskutieren und umsetzen oder Sie können sich Schritt für Schritt durch das Dokument führen lassen.

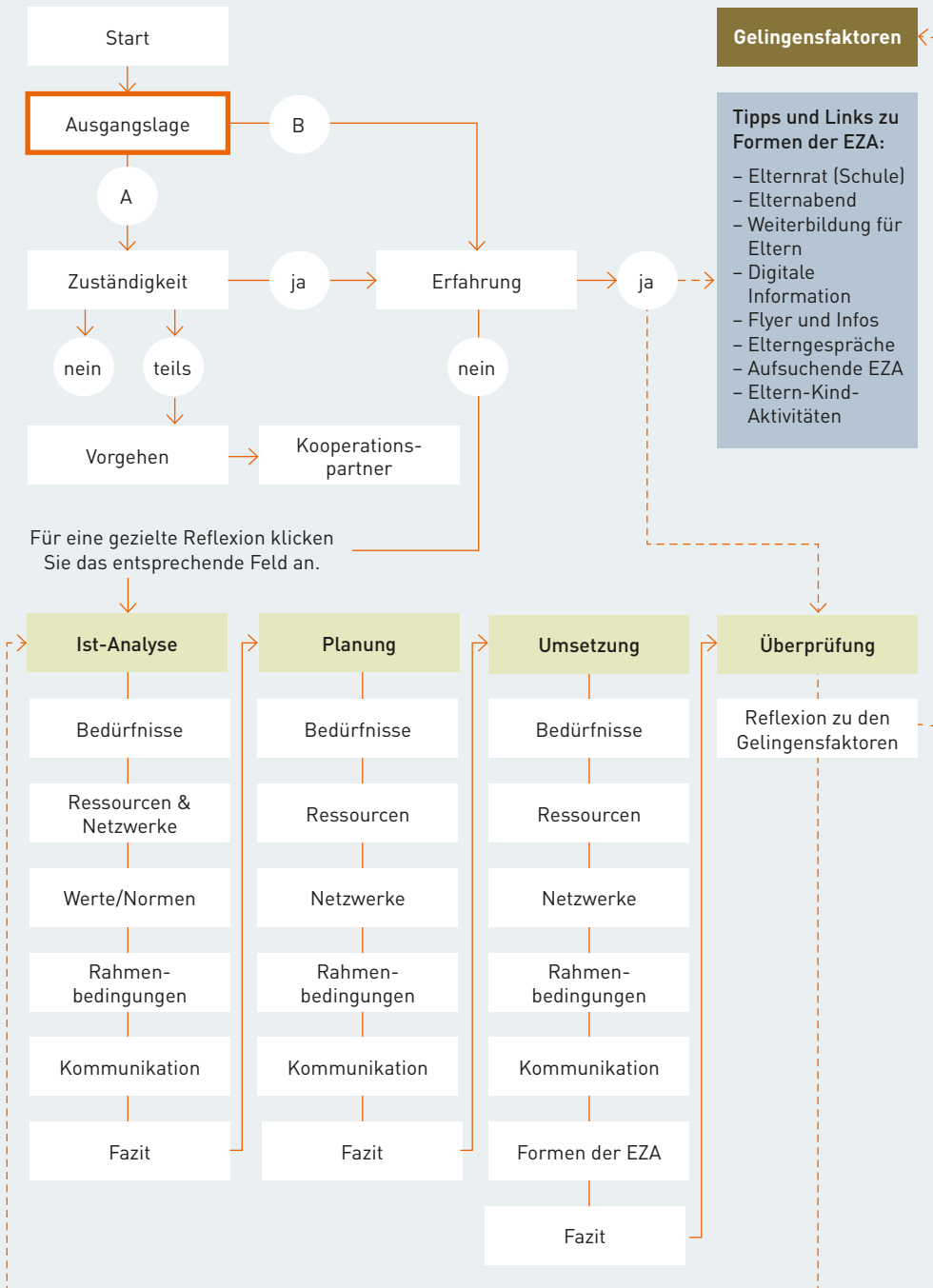
Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg!

Ihr RADIX-Team Gesunde Schulen
info-lu@radix.ch / www.gesunde-schulen.ch

Start

Basierend auf: «Mit Eltern gemeinsam die Gesundheit von Kindern fördern – Analyse- und Reflexions-tool für Fachpersonen», RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz, 2020, www.radix.ch/eza

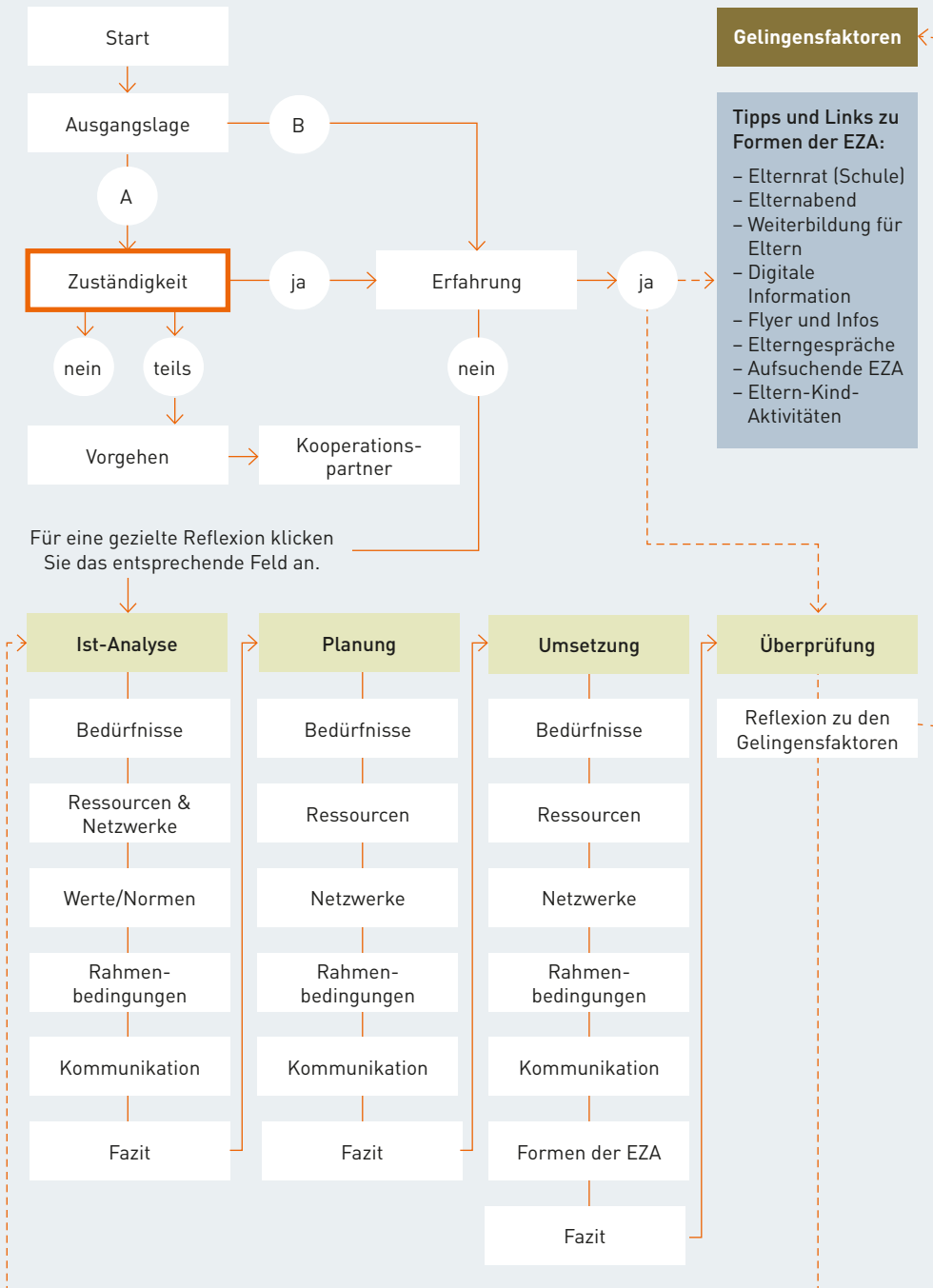
* mit Eltern sind erziehungsberechtigte und gegebenenfalls auch andere erwachsene Bezugspersonen gemeint.



Welche Ausgangslage trifft zu:

- A) Es gibt ein bestimmtes Thema, das mit den Eltern angesprochen werden soll.
- B) Die Elternzusammenarbeit soll grundsätzlich überprüft werden.



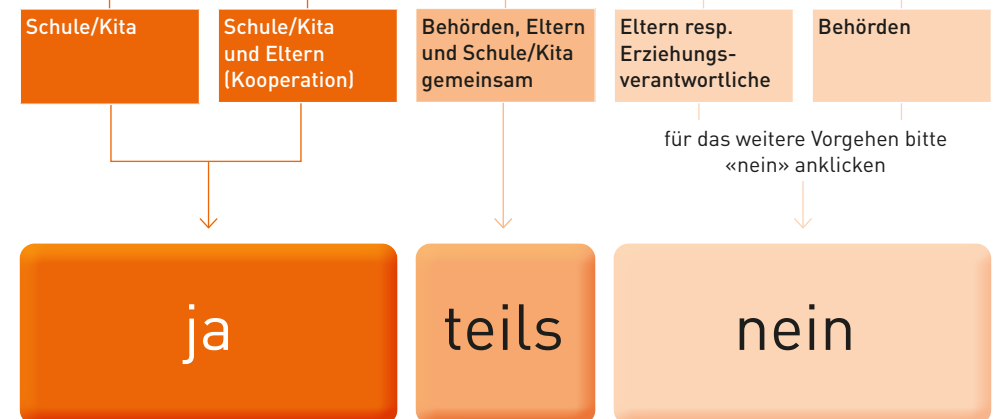


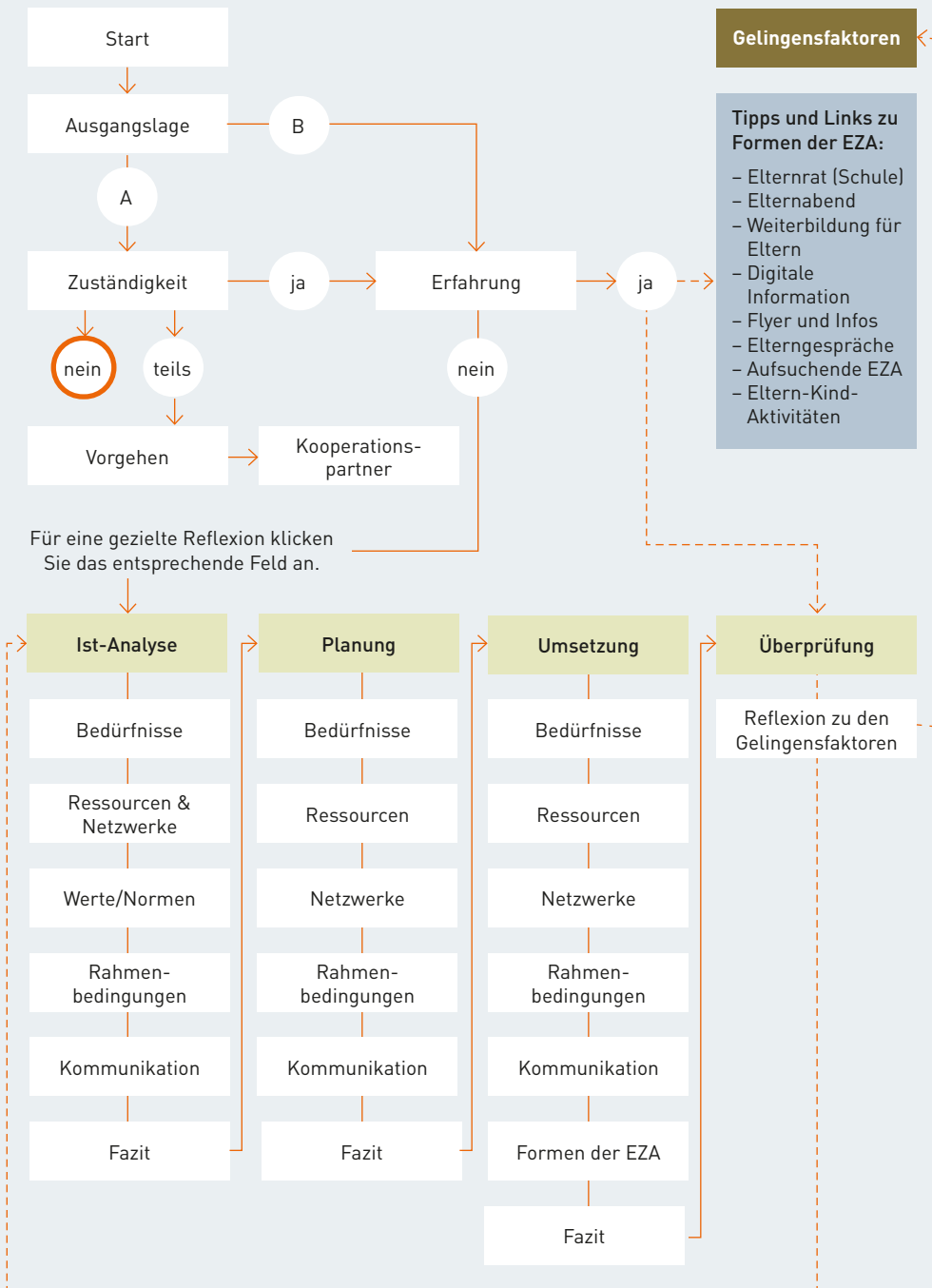
Sind Sie als Schule, Tagesstruktur oder Kita für dieses Thema zuständig?

Thema

| | | | | |
|---|---|--|---|--|
| Früherkennung | Sicherheit und Wohlbefinden | Verwahrlosung | Erziehung | Verkehrs- und Schulwege |
| Pädagogische Konzepte | Gesundheitsförderung und Prävention | Selbstverletzung | Obhutspflicht | Schulhausbauten, Pausenplätze |
| Kommunikationsmittel | Erziehung und Werte | Sucht- und krankheitsbelastete Eltern | Grundbedürfnisse wie Ernährung, Schlaf, Bekleidung | Kontrolle der gesundheitlich relevanten Normen |
| Reguläre Information der Eltern | Mitwirkung und Zusammenarbeit (z.B. Elternräte) | Schulabsentismus | Mediennutzung zu Hause | Regelungen für Bussen und Strafen |
| Ad hoc Information (u.a. über Veränderungen und Vorfälle an der Schule) | Mediennutzung in der Schule/Kita | Körperliche, sexuelle, psychische Gewalt | Information der Schule über Veränderungen in der Familien, die das Lernen des Kindes beeinträchtigen können | Schulaufsicht |
| Disziplinarmaßnahmen | Anlässe mit Elternbeteiligung | Konflikte Schule und Eltern | Religiöse Erziehung | |

Zuständigkeit



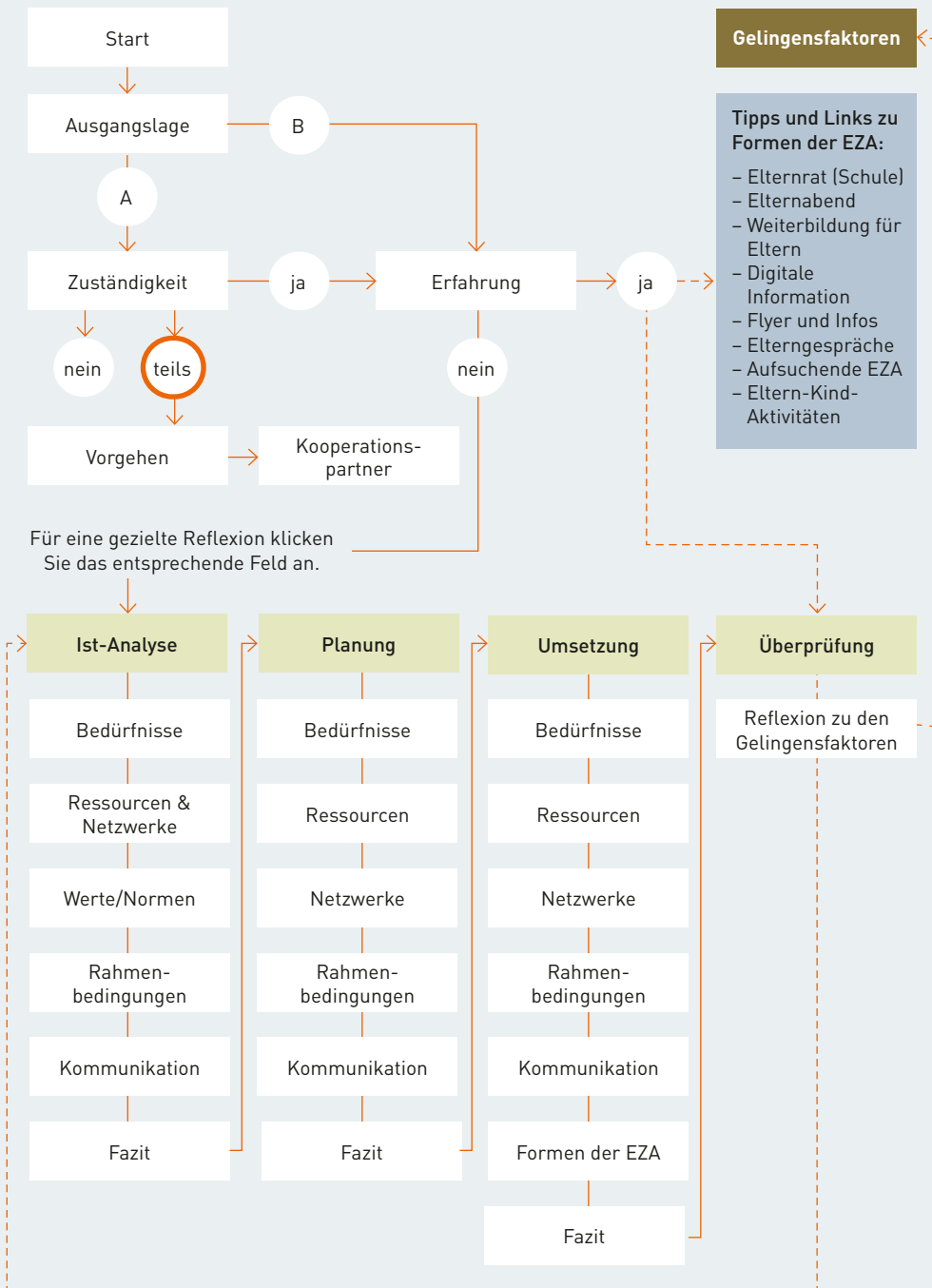


Bitte beachten Sie Folgendes:

Auch bei Zuständigkeiten der Eltern und/oder Behörden kann sich die Schule/Tagesstruktur/Kita für Verbesserungen im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention einsetzen, z.B. Umgang mit Medien, ausgewogene Ernährung oder Gestaltung eines bewegungsfreundlichen Pausenplatzes.

Es empfiehlt sich hier explizit differenziert und zurückhaltend vorzugehen und die Hintergründe (Kultur, Gewohnheiten, Meinungen/Vorgaben etc.) der Familien resp. Behörden zu respektieren.

Zu Obhutspflicht, Grundbedürfnissen und Erziehung bitte die Informationen unter → teils zuständig berücksichtigen.



Bringen Sie in Erfahrung, wer die richtige Person oder Institution für eine Zusammenarbeit ist.

Beobachtungen zu schwerwiegenden Fällen müssen sofort weitergeleitet werden. Idealerweise existiert ein Früherkennungs- und Frühinterventionskonzept. Der Austausch und die Vernetzung sind sehr wichtig, damit wird die Hemmschwelle, sich im Krisenfall an eine Beratungsstelle zu wenden, kleiner.

➤ www.radix.ch/ff-schulen

Früherkennung von Kindeswohlgefährdung

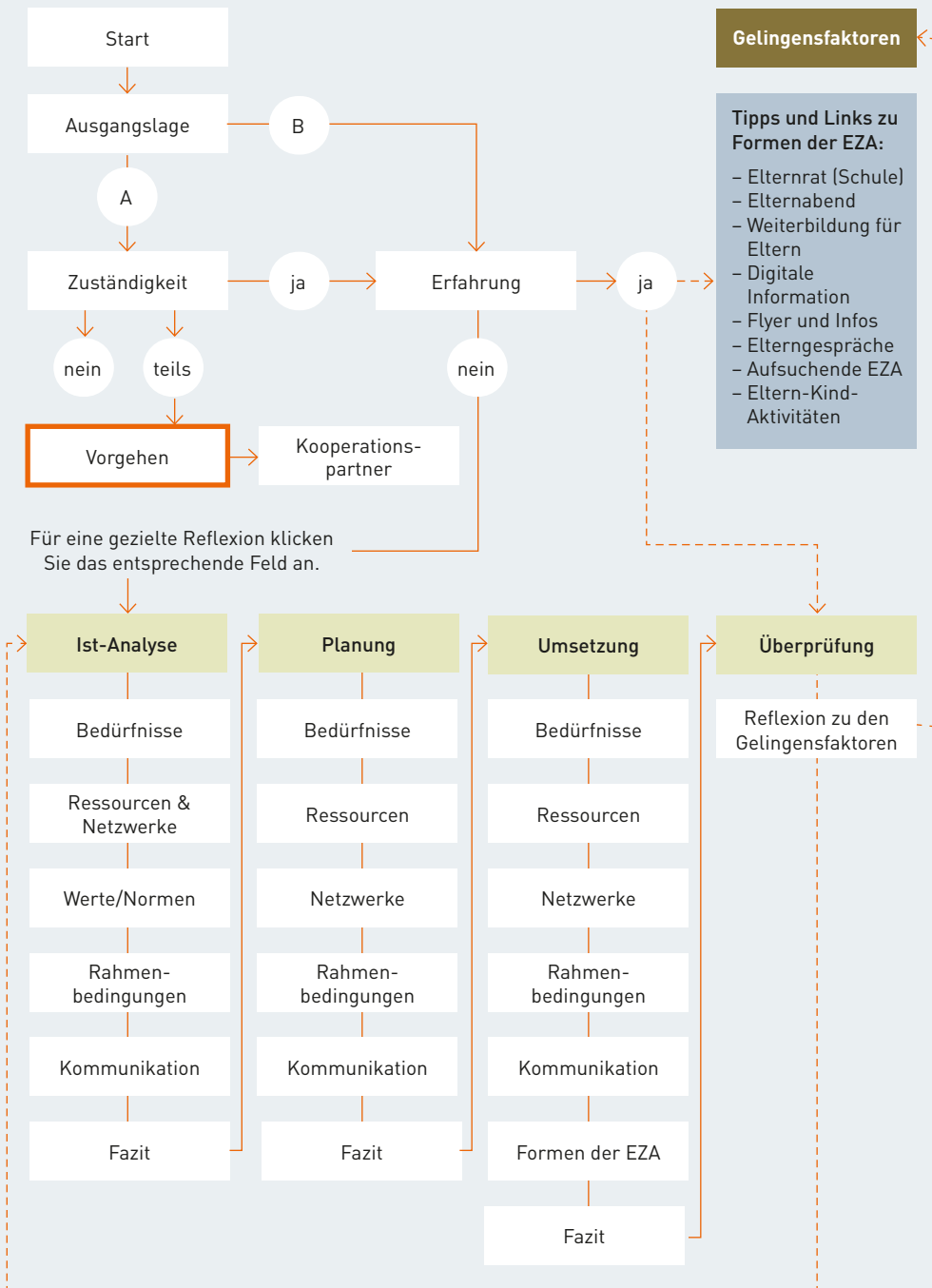
➤ www.kinderschutz.ch/de/frueherkennung-von-kindsmisshandlung.html

Lehrpersonen wie auch Mitarbeitende von Kitas haben eine Meldepflicht, sie melden Verdachtsfälle ihren Vorgesetzten. Die Meldung sollte gemeinsam stets mit Sorgfalt und Professionalität geprüft werden, vorschnell eingereichte Meldung können einschneidende Folgen für das betroffene Kind haben. Ein Verdachtsfall sollte immer im Team und mit internen und externen Fachpersonen besprochen werden. Hier gibt es verschiedene Beratungsstellen (Kinderschutzgruppen, Opferberatungsstellen, Abklärungsdienst bzw. Sozialdienste und die KESB), die anonyme Fallbesprechungen und Beratung anbieten. Diese Stellen sind kantonal unterschiedlich organisiert.

Leitfaden und Informationsbroschüre für eine Gefährdungsmeldung

➤ www.kescha.ch/wAssets/docs/KESCHA_Flyer_Gefaehrdungsmeldung_A5_DE.pdf

**Grundregeln
zum Vorgehen**



Grundregeln zum Vorgehen

1. Nicht ohne die Eltern

Eltern sind immer die ersten Ansprechpersonen und sollen in alle Entscheidungsprozesse zum Kindeswohl einbezogen werden. **Gefährdet der Einbezug der Eltern das Kindeswohl (z.B. bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch), so muss eine Ausnahme gemacht werden.**

2. Sofortiges Handeln bei Gefährdung

Zögern Sie bei deutlichen Alarmsignalen nicht einzugreifen. Sie sind gesetzlich verpflichtet bei Gefährdung des Kindeswohl einzugreifen.

3. Verantwortung teilen

Tragen Sie die Belastung nicht allein, holen Sie sich Unterstützung. Kindeswohlgefährdungen sind Chefsache: Lehrpersonen, Betreuungspersonen, Mitarbeitende in Kitas informieren Leitung.

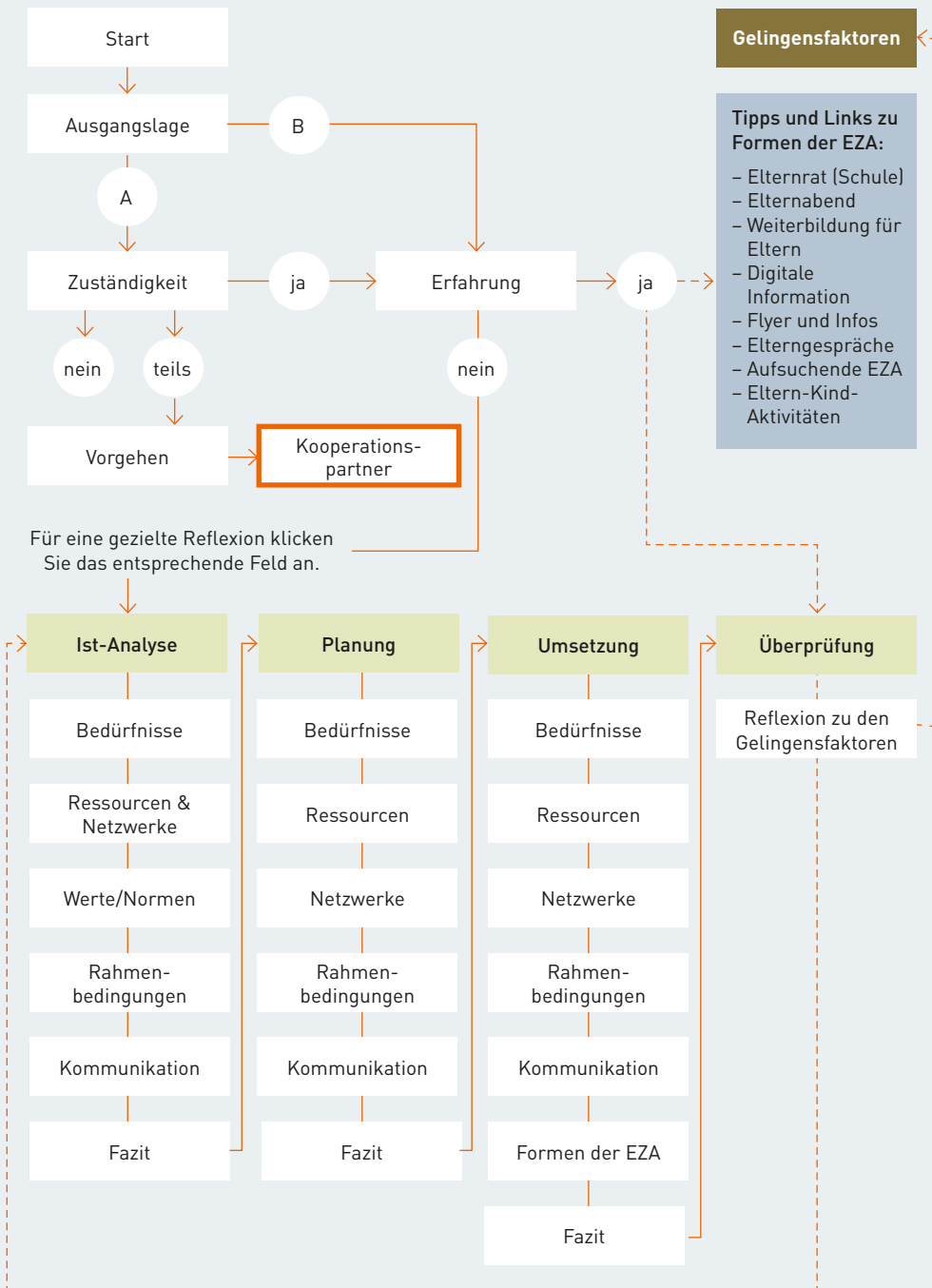
4. Einbezug externe Fachstellen

Beratung zu schwierigen Fragen bieten KESCHA (Tel. 044 273 96 96, E-Mail info@kescha.ch) oder die Kinderschutzgruppen in den Kantonen.

Wichtige Referenzen:

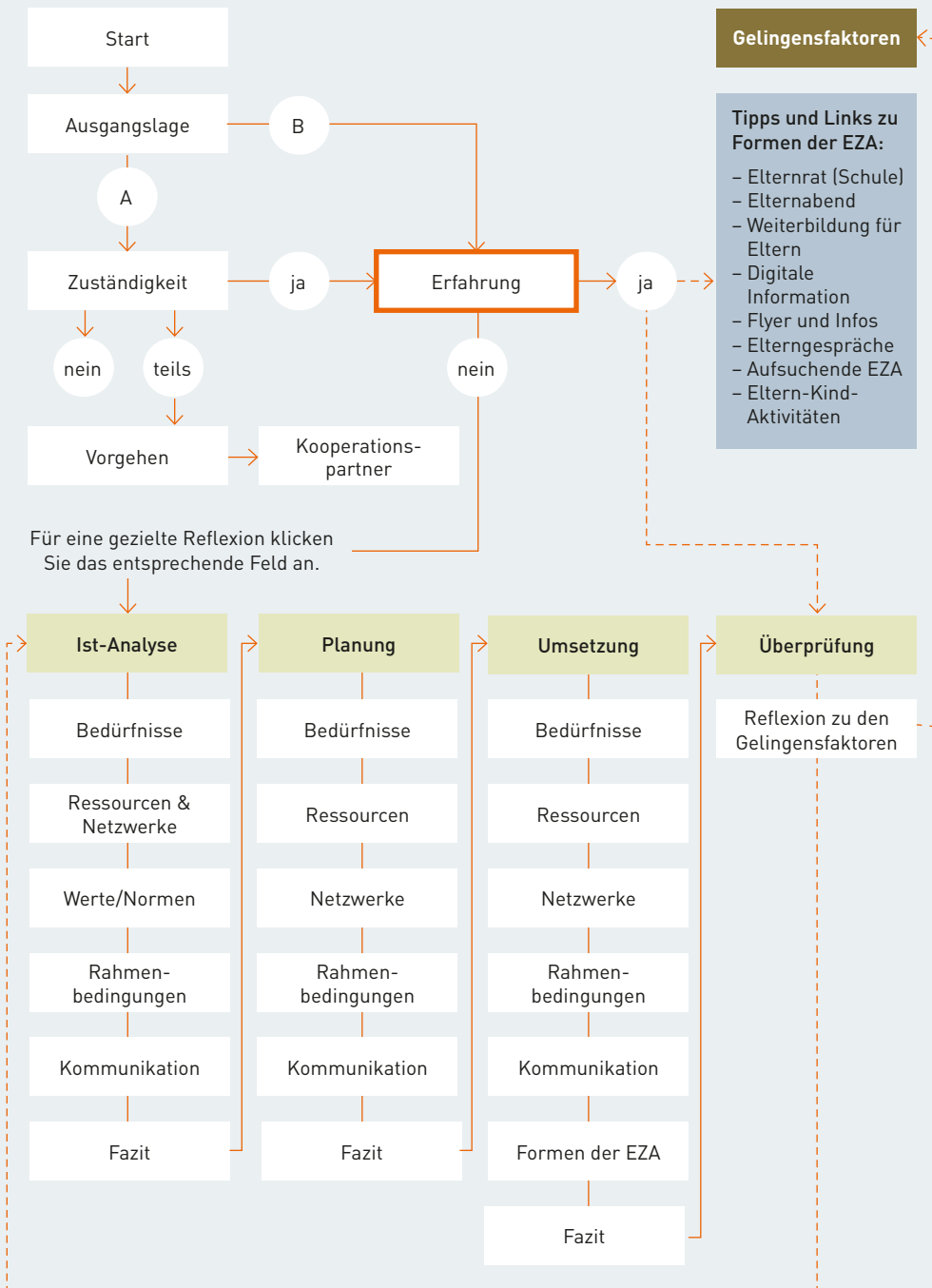
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH (2017) [Leitfaden: Schule und Eltern: Gestaltung der Zusammenarbeit](#)
- Iks Institut Kinderseele Schweiz www.kinderseele.ch/fachpersonenschule
- KESCHA Anlaufstelle Kindes- und Erwachsenenschutz www.kescha.ch
- Kinderschutz Schweiz www.kinderschutz.ch

Kooperationspartner



Mögliche Kooperationspartner

| Problematik | Fachstelle |
|--|---|
| Verwahrlosung | Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf den Schutz ihrer Unversehrtheit und auf die Förderung ihrer Entwicklung. Dazu gehören das leibliche Wohlergehen, die seelisch geistige Entfaltung und die Möglichkeit, soziale Bindungen einzugehen. Liegt eine Gefährdung dieser Rechte vor (mangelhafte Betreuung, Aufsicht, Ernährung, Kleidung, Hygiene sowie Störungen in emotionalen, sozialen oder sittlichen Bereichen) so sind Fachpersonen (Schule und Kita) gesetzlich verpflichtet, mittels Gefährdungsmeldung die KESB zu informieren. Informationen unter www.kescha.ch/wAssets/docs/KESCHA_Flyer_Gefahrungsmeldung_A5_DE.pdf |
| Selbstverletzung | kantonaler Schulpsychologischer Dienst |
| Sucht-/krankheitsbelastete Eltern | <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlung an Eltern: Für die Klärung der familiären Situation: lokale Jugend- und Familienberatungen - Unterstützung/Information bei Suchtbelastung: www.suchtschweiz.ch www.safezone.ch blaueskreuz.ch/soforthilfe - Unterstützung/Information young carers: in Bearbeitung |
| Schulabsentismus | Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit, Grundsuche. Grundsätzlich: die Verletzung der Schulpflicht durch die Eltern ist strafbar. Bei schweren Verletzungen muss die Lehrperson den Vorfall der Schulleitung und diese der KESB melden. |
| soziale Schwierigkeiten (massives Mobbing, Gewaltphänomene) | kantonaler Schulpsychologischer Dienst |
| Körperliche, sexuelle, psychische Gewalt | KESB, Informationen unter www.kescha.ch/wAssets/docs/KESCHA_Flyer_Gefahrungsmeldung_A5_DE.pdf KESCHA, Telefonberatung unter 044 273 96 96 oder per E-Mail info@kescha.ch |
| Konflikte Schule und Eltern | kantonaler Schulpsychologischer Dienst |



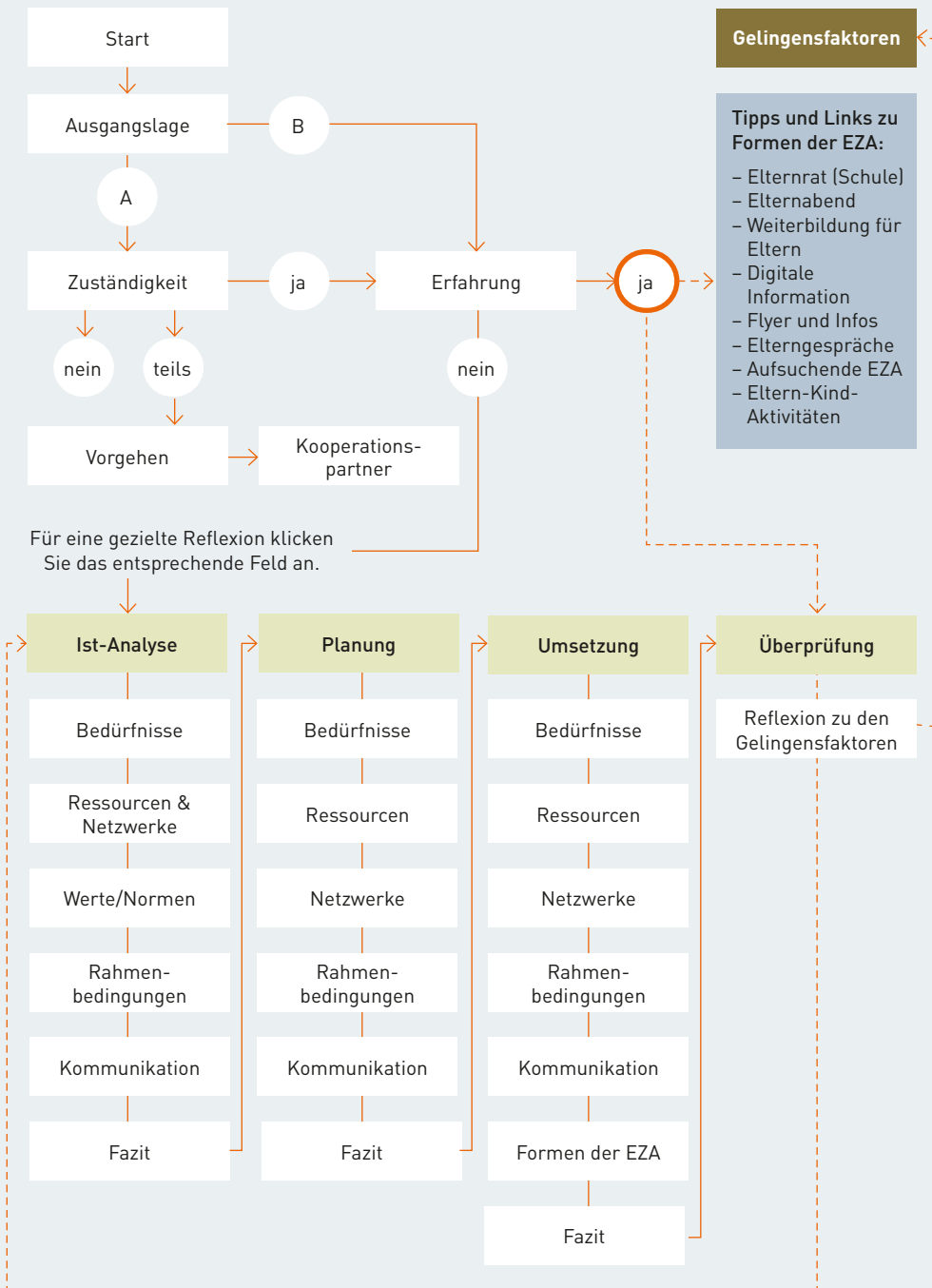
Haben Sie Ihre aktuelle Elternzusammenarbeit bereits reflektiert und optimiert?

Es ist wichtig, die eigenen Erfahrungen mit der Elternzusammenarbeit immer wieder zu reflektieren und zu optimieren.

Wenn Sie wissen, was bisher gut gelungen ist, wo es haperte und was Sie dieses Mal besser machen können, dann beantworten Sie die Frage mit «ja». Wenn Sie mit «nein» antworten, gelangen Sie zur → [Ist-Analyse](#).

ja

nein



Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

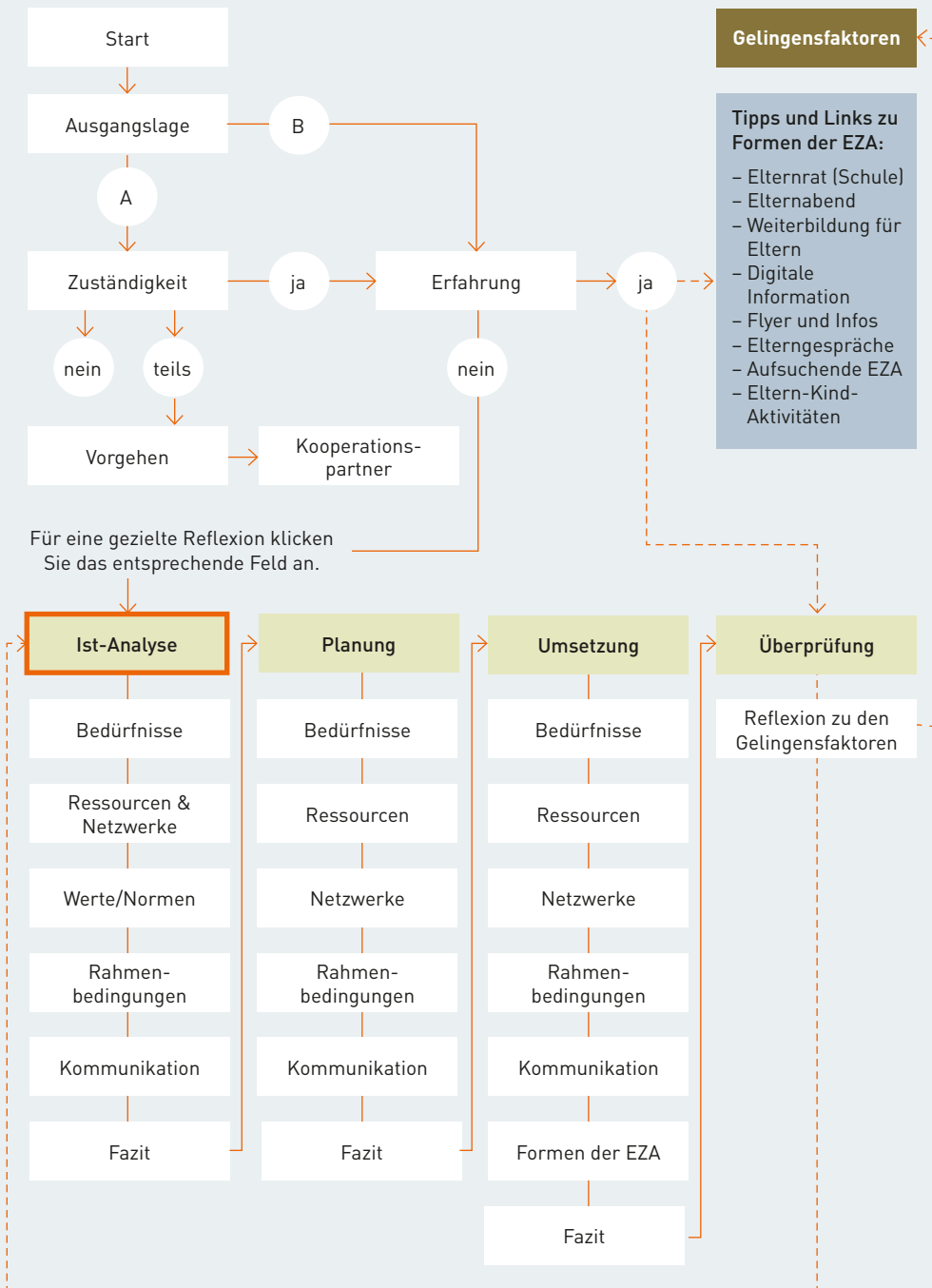
Vielleicht können Ihnen die → [Tipps und Links zu verschiedenen Formen der Elternzusammenarbeit \(EZA\)](#) weitere Inputs liefern bei der Planung und Umsetzung Ihrer nächsten Elternzusammenarbeit.

Auch unter [↗ radix.ch/eza](https://radix.ch/eza) finden Sie Ideen.

Und vergessen Sie nicht, Ihre Erfahrungen mit der Elternzusammenarbeit weiterhin zu reflektieren, zu dokumentieren und regelmässig zu → [überprüfen](#).

Formen der
EZA

EZA
überprüfen



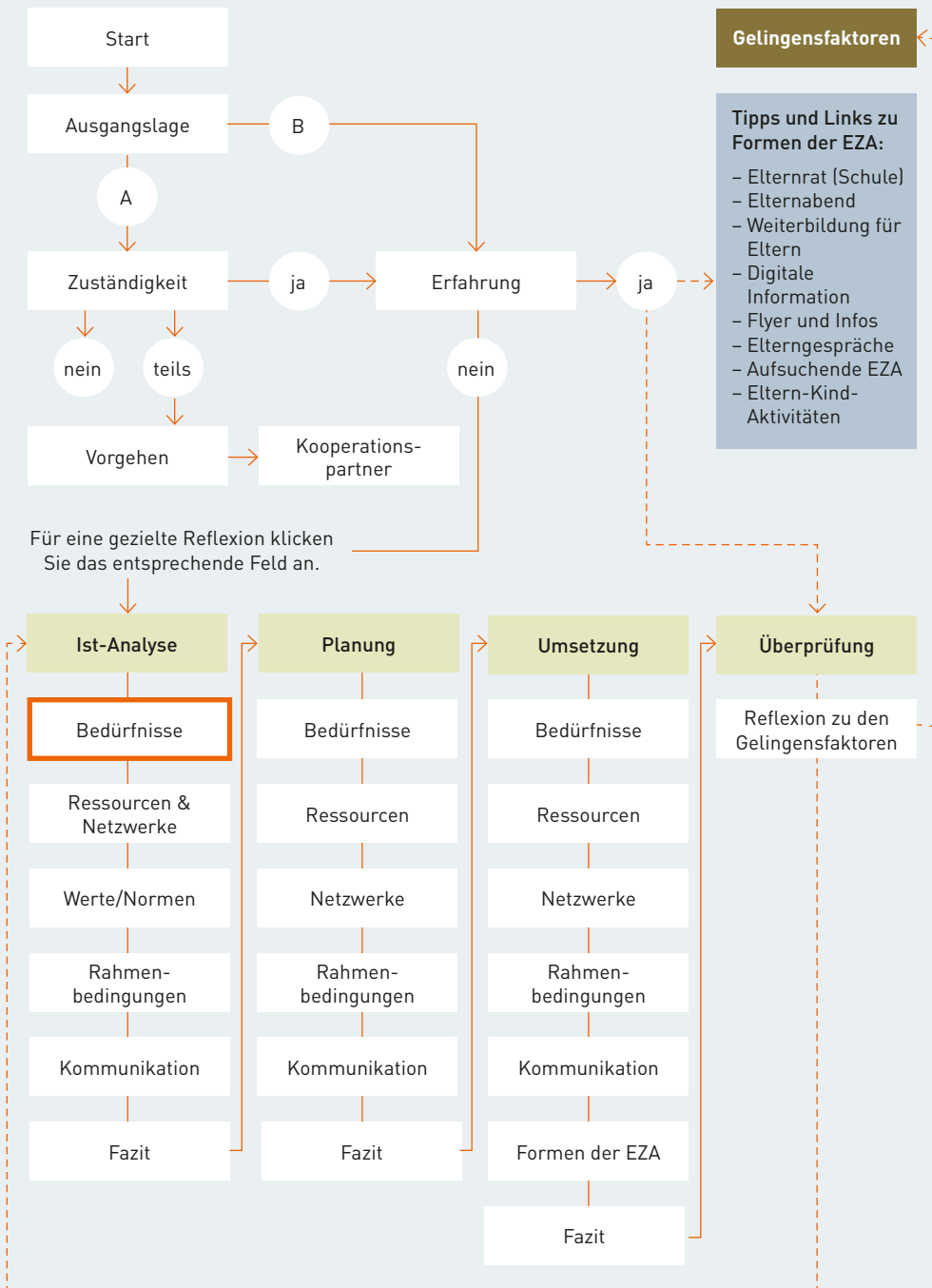
Ist-Analyse

Die Ist-Analyse dient dazu, Fragen zu den Bedürfnissen, Ressourcen, Sprachen/Kulturen und zur Teilnahme der Eltern an Anlässen sowie Kenntnisse über Formen der Elternzusammenarbeit zu klären.

Notieren Sie sich am Ende der Analyse, was Sie sich für die künftige Elternzusammenarbeit merken möchten und was Sie überrascht hat.

Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite](#) zum Ausfüllen herunter.

weiter

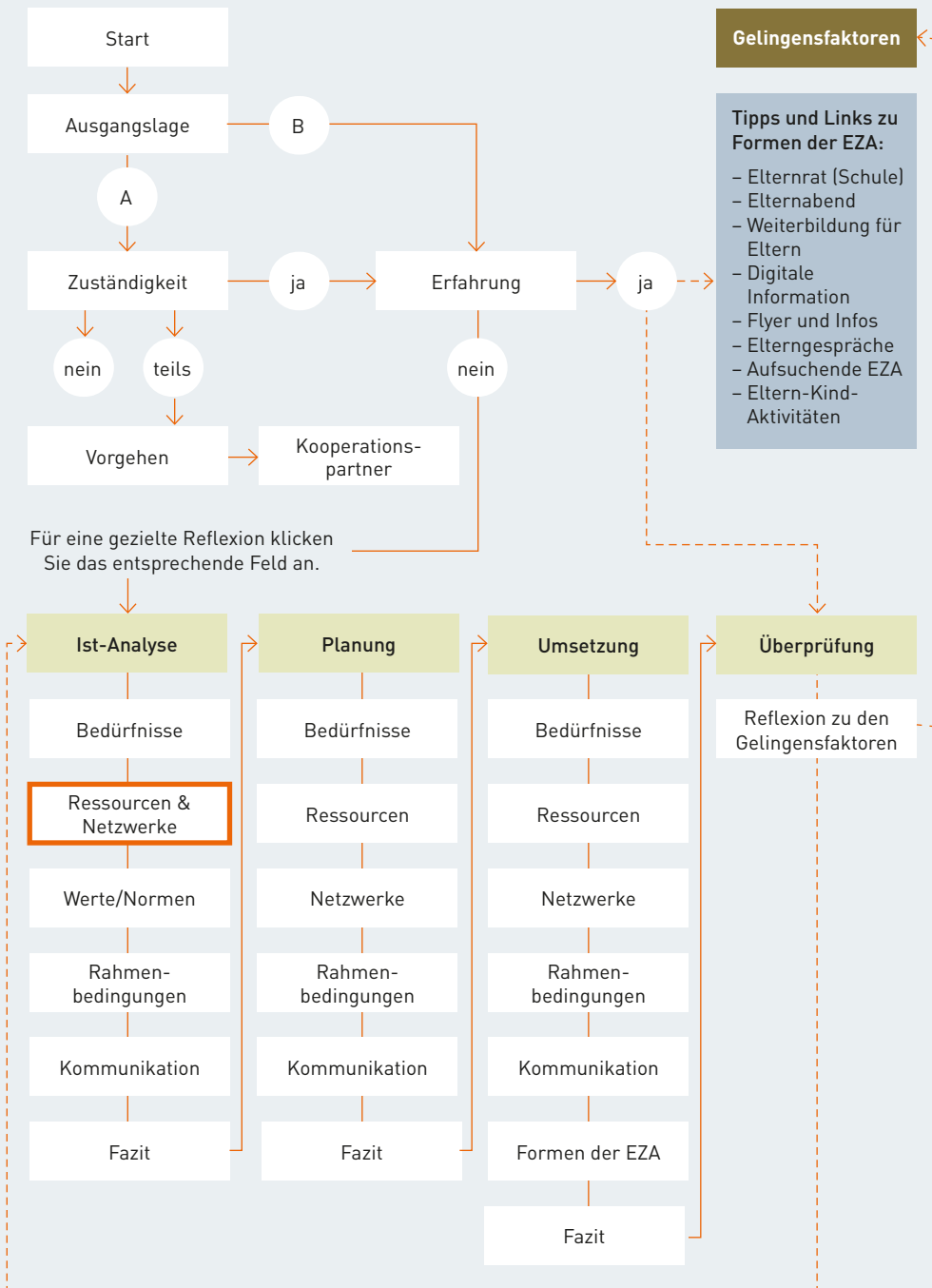


Ist-Analyse (1/6) Bedürfnisse

1. Welche Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen von Eltern im Hinblick auf die Zusammenarbeit kenne ich?
(z.B. Information vs. Austausch, Materialien in einfacher Sprache, Interkulturelle Vermittlung, Kinderbetreuung)
2. Was sind meine Bedürfnisse in Bezug auf die Elternzusammenarbeit und zu welchen Themen möchte ich mit den Eltern zusammenarbeiten? Decken sich meine Bedürfnisse mit jenen der Eltern?

💡 Für die Bedürfnisabklärung siehe auch → [Planung: Bedürfnisse](#)

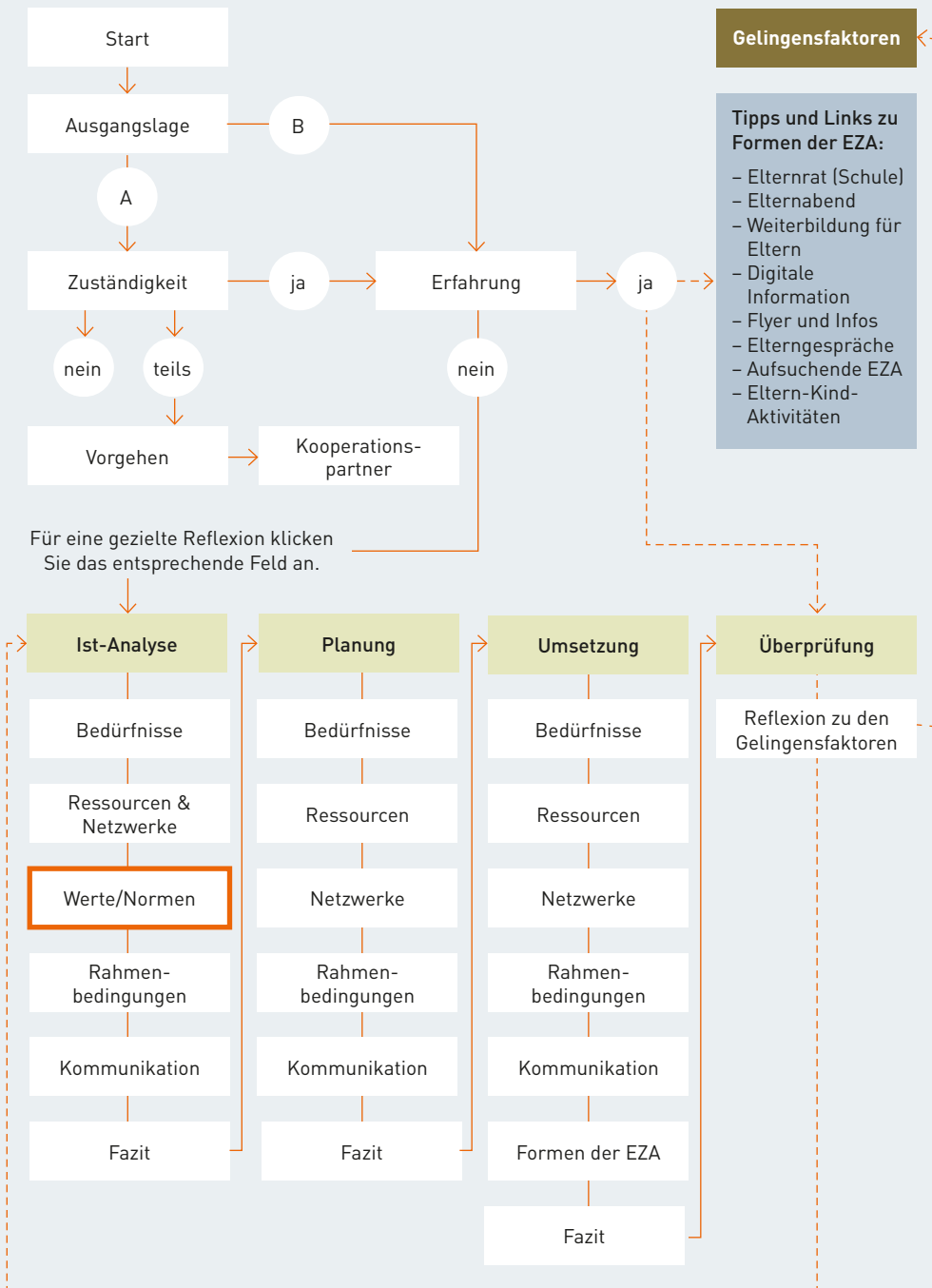
weiter



Ist-Analyse (2/6)

Ressourcen und Netzwerke

1. **Wo liegen die Stärken und Interessen der Eltern allgemein?**
(z.B. Beziehung zum Kind, Vernetzung untereinander)
2. **Wo liegen die Stärken und Interessen der verschiedenen Gruppen von Eltern?**
(z.B. Zeit, Motivation, berufliche Fähigkeiten, Erfahrungen und Ressourcen)
3. **Welche fachlichen, personellen und zeitlichen Ressourcen habe ich?**
4. **Wie sind die Eltern untereinander vernetzt?**
5. **Mit welchen Schlüsselpersonen und Organisationen arbeite ich zusammen, damit ich die verschiedenen Elterngruppen bzw. alle Eltern erreiche?**



Ist-Analyse (3/6)

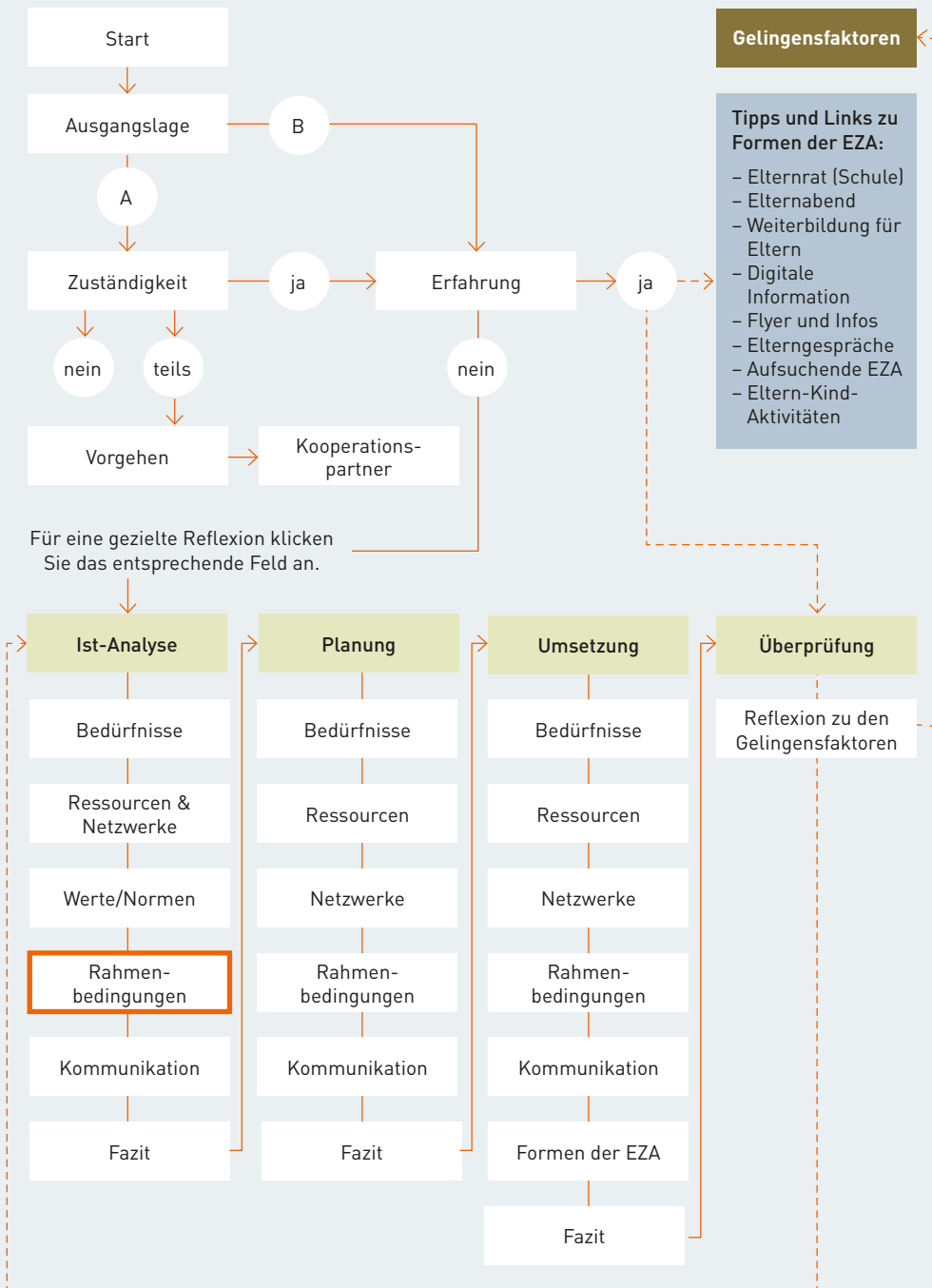
Werte und Normen

1. Welche Werte und Normen haben die Eltern meines Erachtens zum aktuellen Thema?
2. Wie ist meine Hypothese zu den Werten und Normen der Eltern entstanden und habe ich sie überprüft?
3. Welche Werte und Normen sind mir und meiner Organisation im Zusammenhang mit dem aktuellen Thema wichtig?
4. Welchen Einfluss haben diese Werte und Normen auf die Elternzusammenarbeit zu diesem Thema?

🤔 Überlegen Sie Ihre persönliche Haltung selbstkritisch gegenüber Werten und Normen von Eltern aus anderen Kulturen und Schichten. Tauschen Sie sich mit Kollegen/Kolleginnen aus.

🤔 Nehmen Sie das pädagogische Konzept Ihrer Schule, Kita, Tagesstruktur zur Hand.

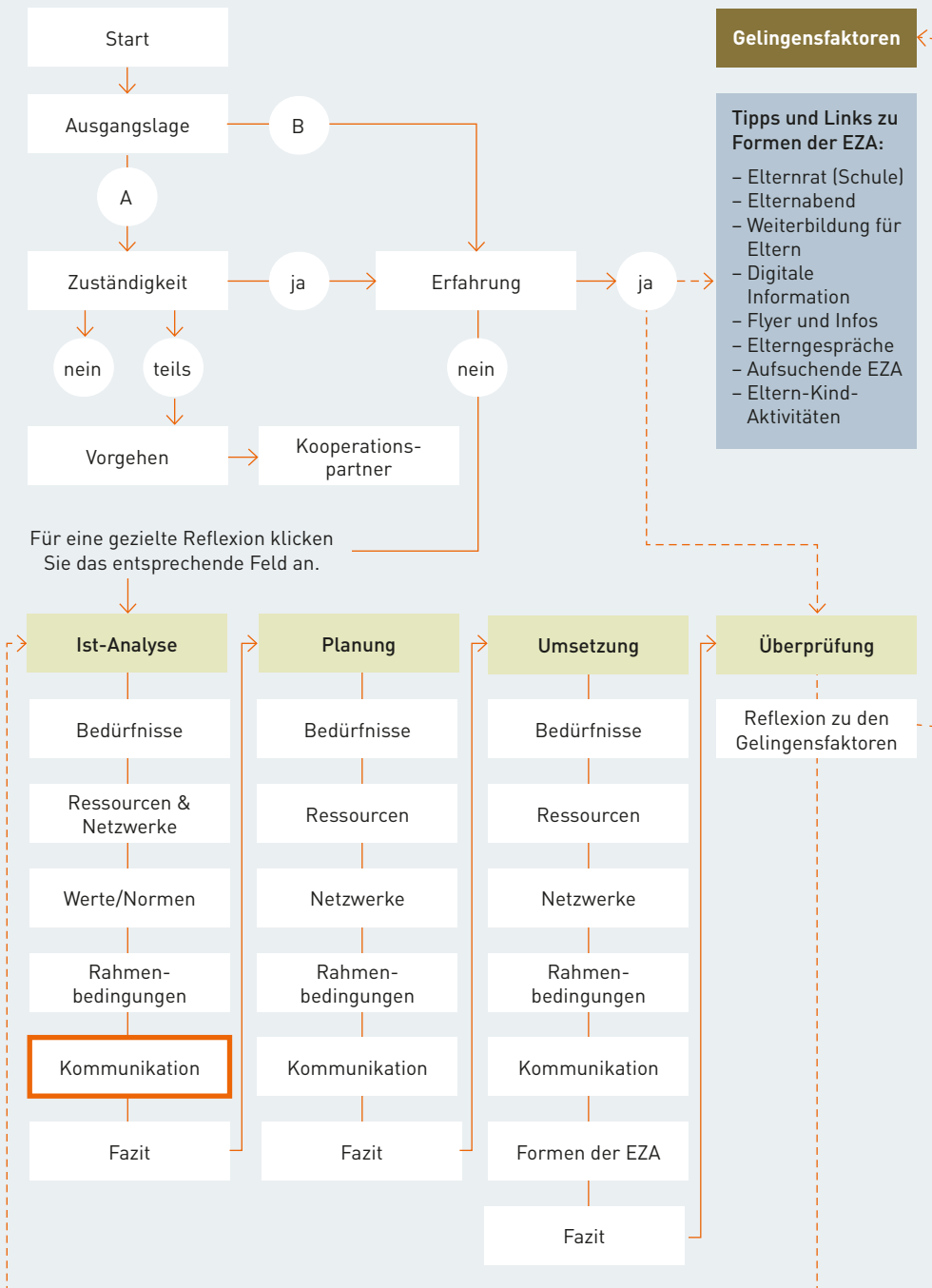
weiter



Ist-Analyse (4/6) Rahmenbedingungen

1. Welche Eltern partizipieren effektiv an der Zusammenarbeit, welche nicht? Und warum?
2. Welche Zeitfenster und Örtlichkeiten eignen sich für Eltern für eine Zusammenarbeit?
3. Welche Formen der Elternzusammenarbeit eignen sich für welche Themen in der Zusammenarbeit?
(z.B. Tür-und-Angel-Gespräch, kurzer Austausch, Elternanlass)

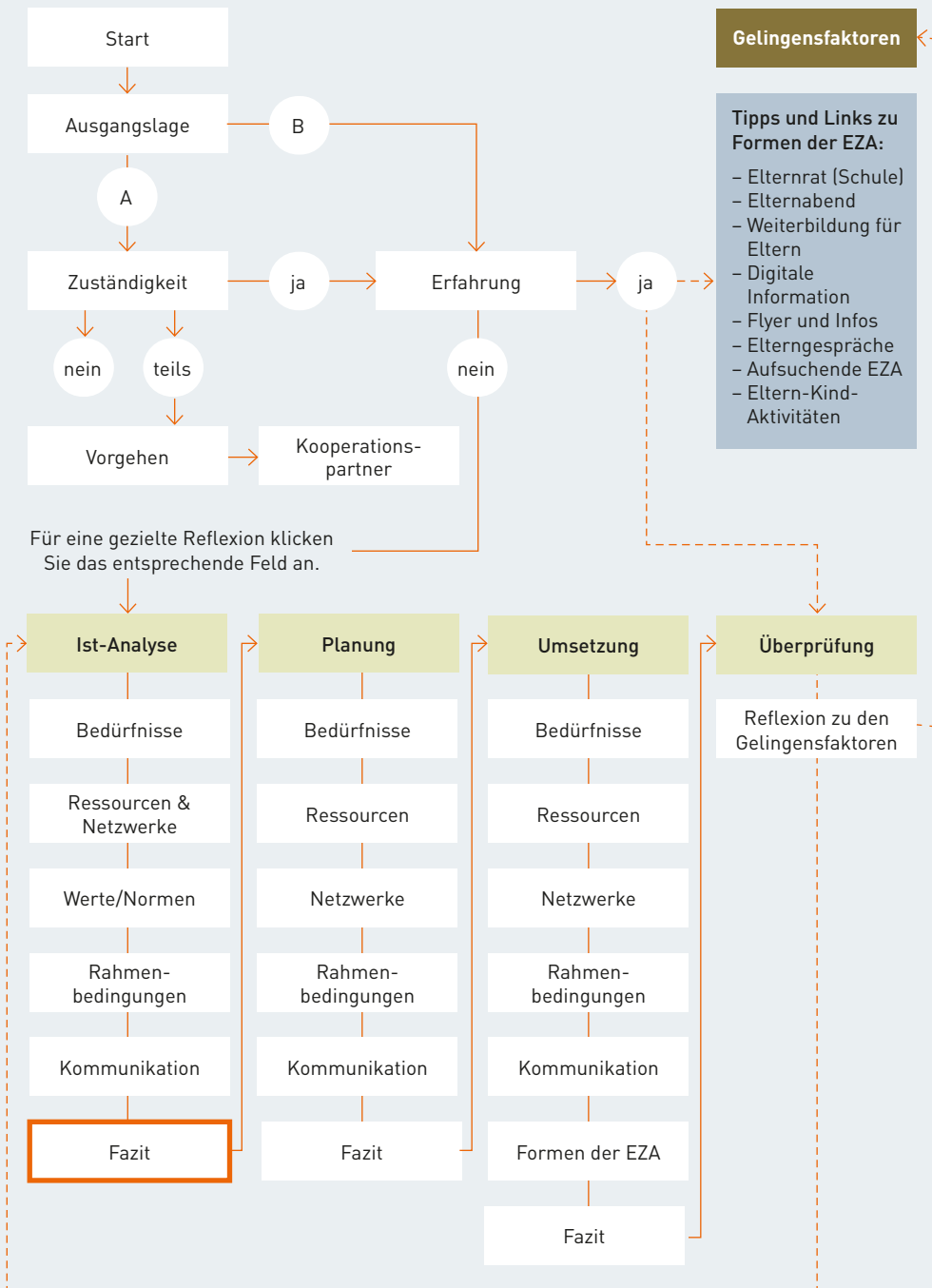
weiter



Ist-Analyse (5/6) Kommunikation

1. In welchen Sprachen können sich die verschiedenen Elterngruppen gut unterhalten?
2. In welcher Sprache kommuniziere ich/kommunizieren wir mit den Eltern?
3. Über welche Kommunikationskanäle erreiche ich die verschiedenen Elterngruppen?
(z.B. Brief, Tür-und-Angel-Gespräch, digitale Lösungen, parentu, via Bezugspersonen)
4. Stehen mir Übersetzungs- und/oder Vermittlungsunterstützungen zur Verfügung?

weiter

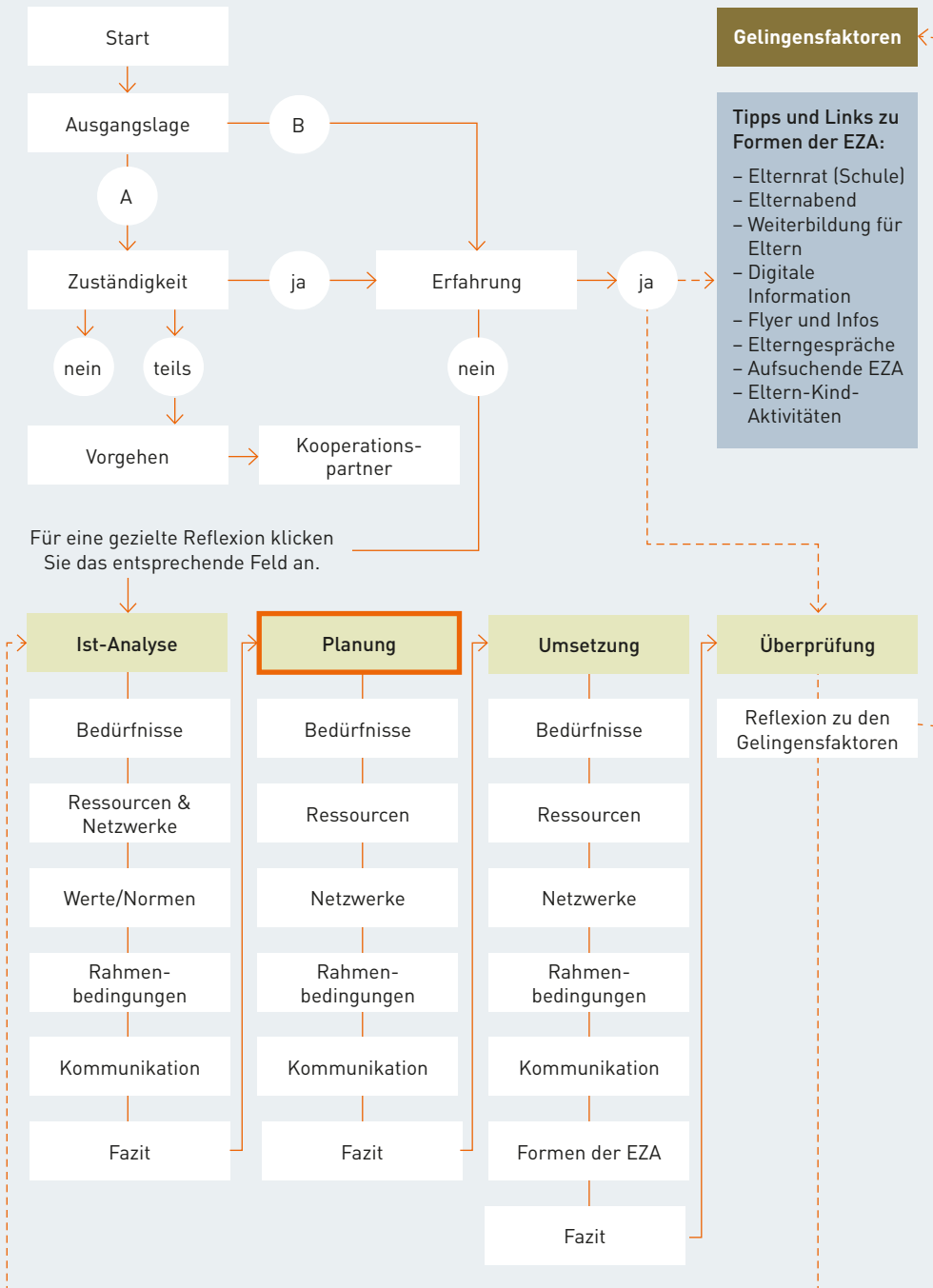


Ist-Analyse (6/6) Fazit

- Was will ich mir merken?
- Was hat mich überrascht?

💡 Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite](#) zum Ausfüllen herunter.

weiter



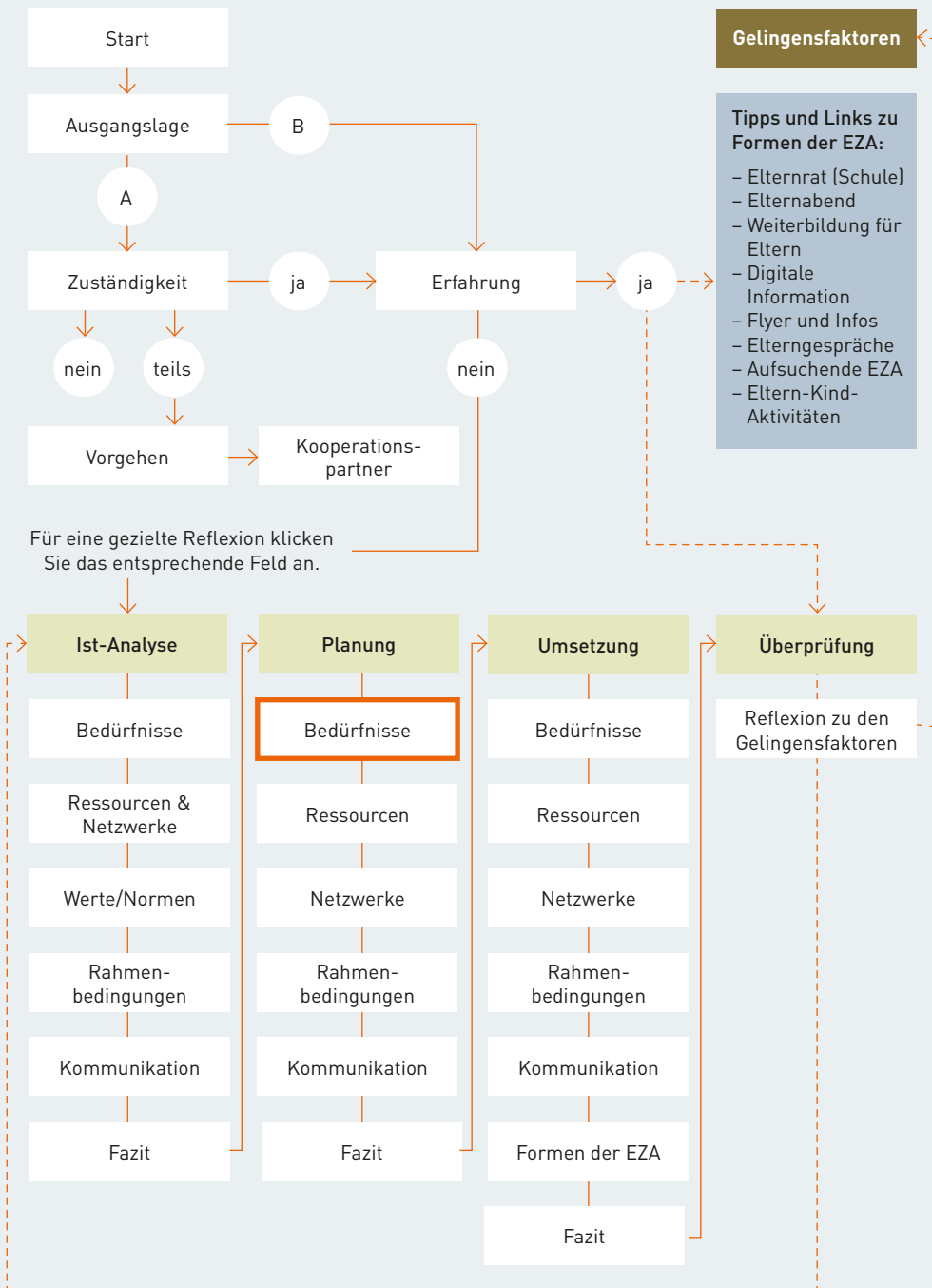
Planung

Die folgenden Fragen helfen Ihnen bei der Vorbereitung der Elternzusammenarbeit und dienen auch als Checkliste.

Notieren Sie sich, was Sie bei der Vorbereitung künftig beibehalten möchten und was Sie anpassen oder neu ausprobieren möchten.

💡 Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite zum Ausfüllen herunter](#).



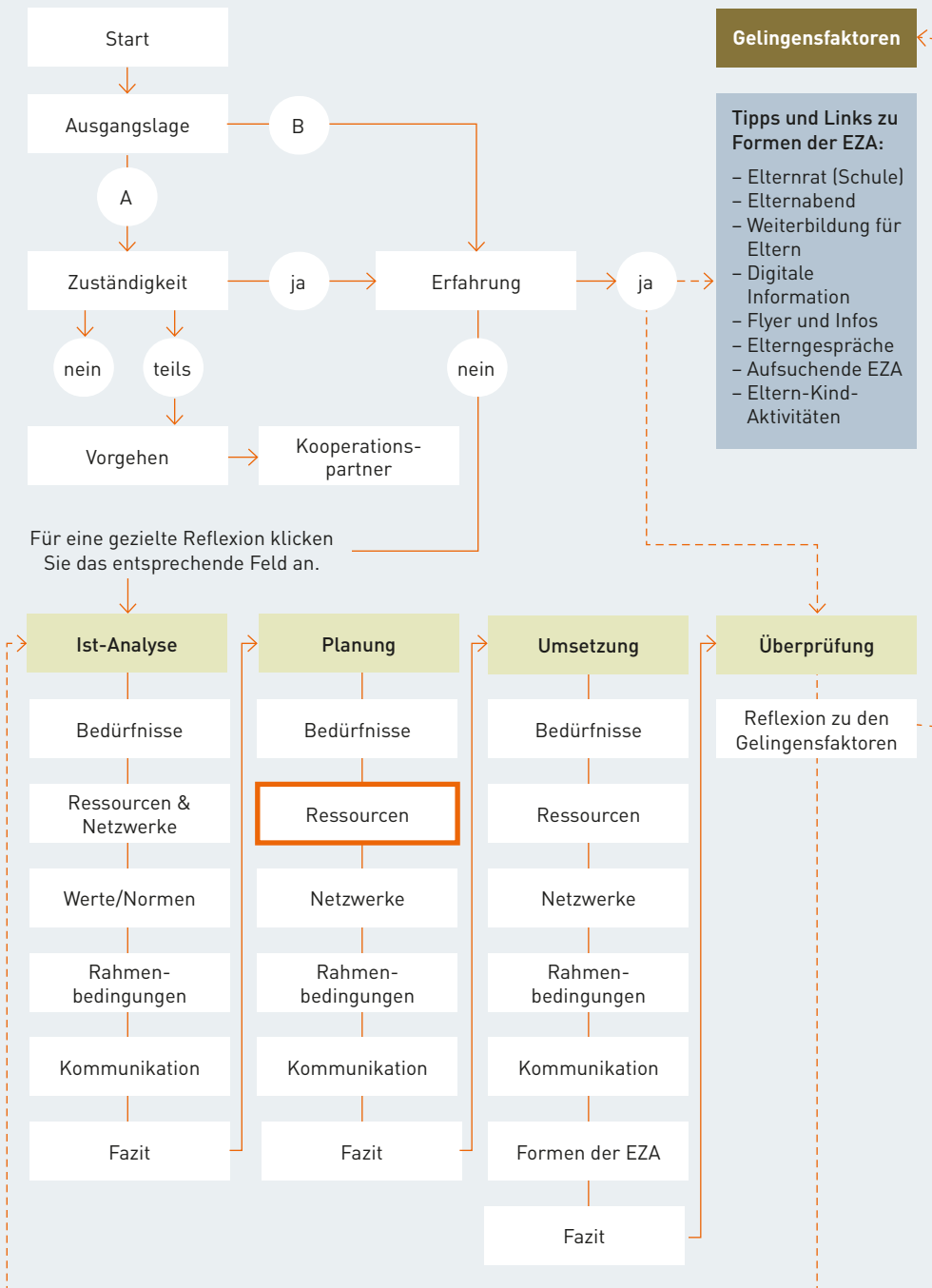


Planung (1/6) Bedürfnisse

1. Wie erfahre ich von Eltern, was ihre echten Bedürfnisse und Wünsche bezüglich Elternzusammenarbeit sind, welche Art von Austausch sie schätzen und welche Themen sie interessieren?
(z.B. Umfrage mit Fragebogen oder Online-Umfrage, persönliches Gespräch, beim Elternabend diskutieren)
2. Habe ich die Eltern gefragt, was sie davon abhält, an der Zusammenarbeit zu partizipieren?
3. Wo decken sich meine Bedürfnisse bezüglich Elternzusammenarbeit zum aktuellen Thema/Anliegen mit jenen der Eltern und wo sind sie verschieden? Wie gehe ich mit möglichen Diskrepanzen um?
(z.B. bei Diskrepanzen einen Fokus setzen [Mehrheitsentscheid oder Dringlichkeit] und für weitere Anliegen evtl. auf ergänzende [ausser-]schulische Angebote und Fachstellen verweisen)

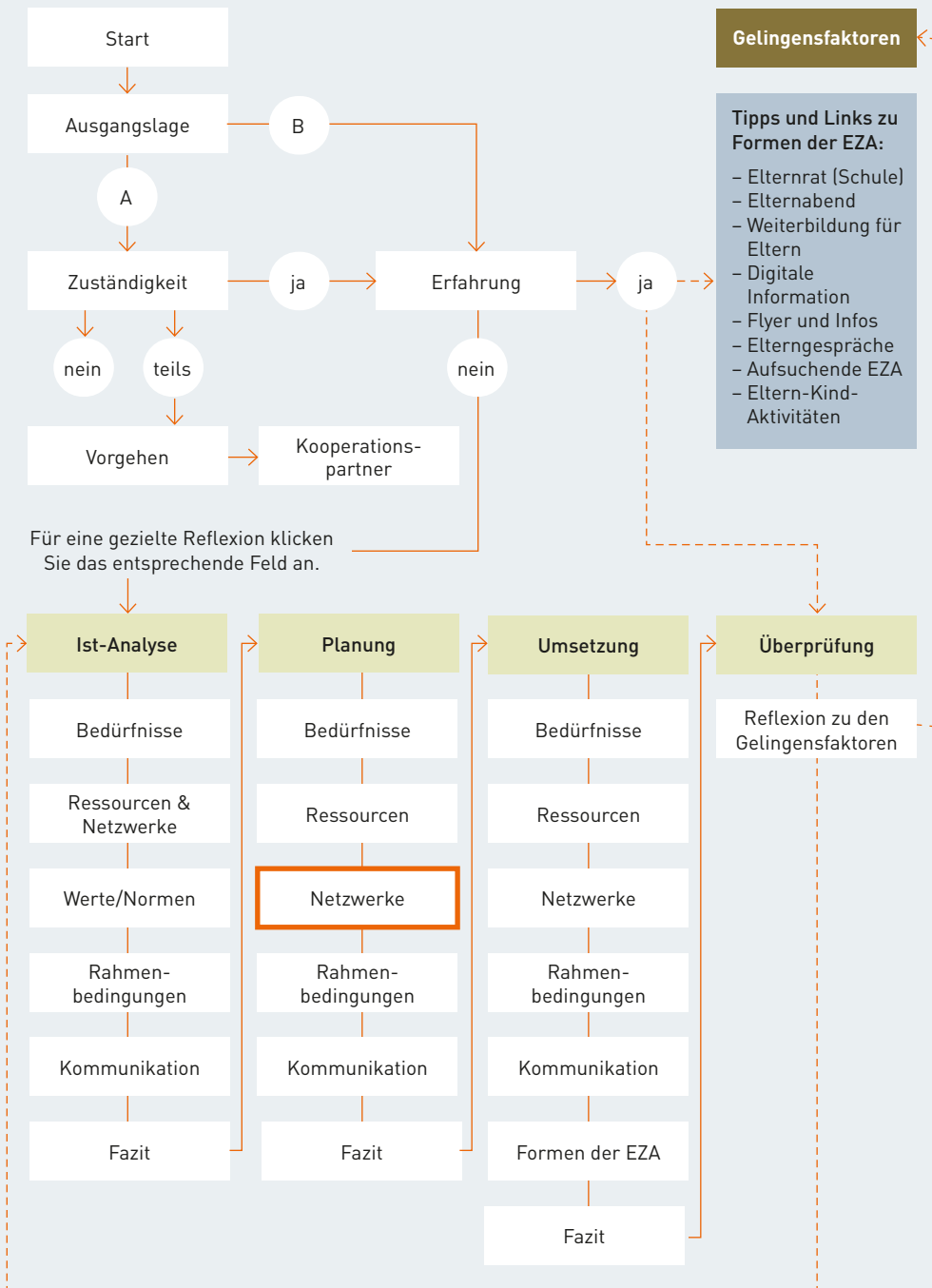
💡 Schauen Sie unter www.radix.ch/eza nach, hier werden laufend Beispiele gesammelt und verbreitet.

weiter



Planung (2/6) Ressourcen

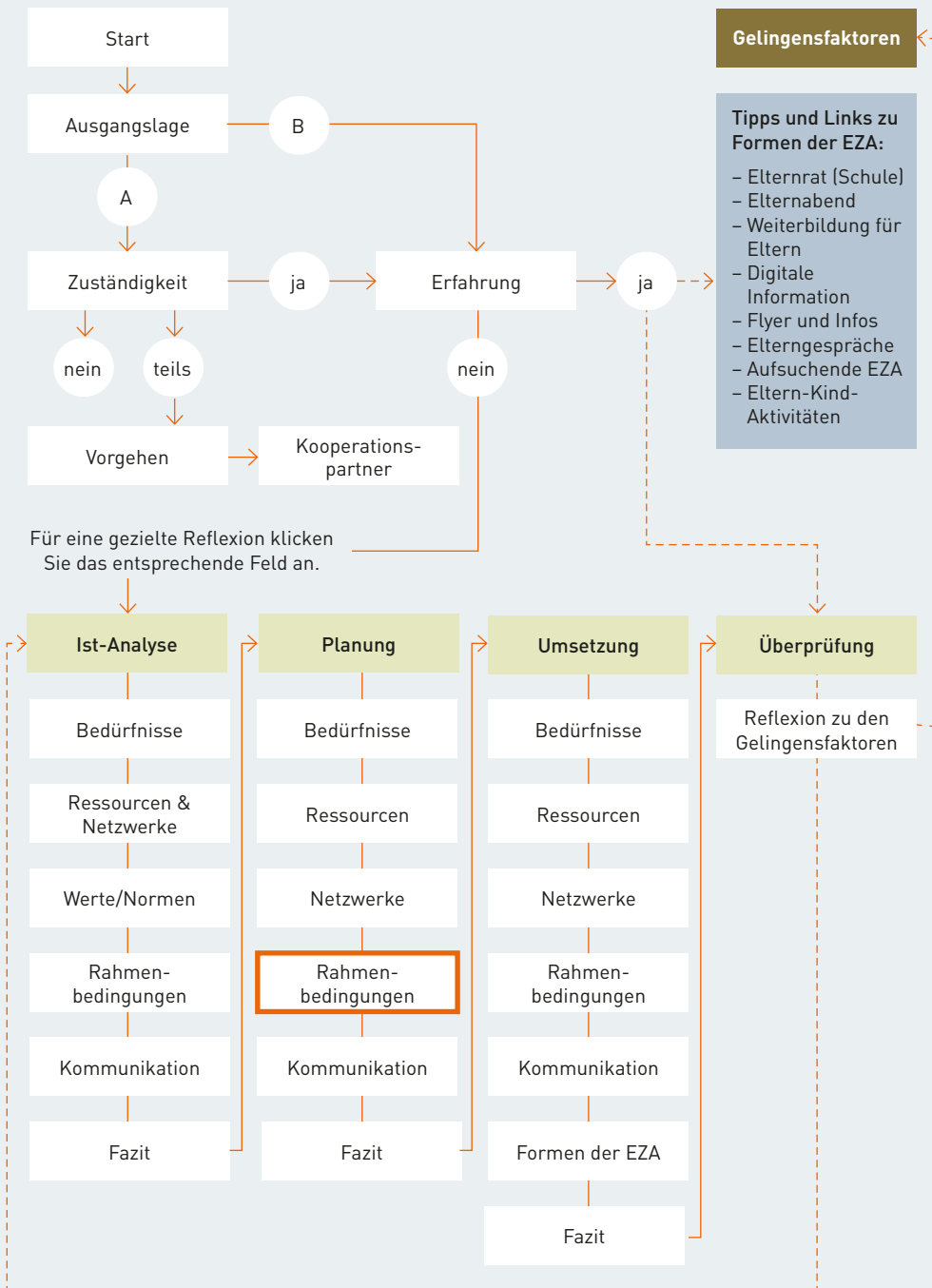
1. Kenne ich Eltern, die mich in der Zusammenarbeit unterstützen können? (z.B. Vernetzung, Kontaktaufnahme, Übersetzung, Organisation)
2. Habe ich diese und andere Eltern gefragt, ob und wie sie mich in der Umsetzung der Zusammenarbeit unterstützen möchten und können?
3. Welche personellen, methodischen und finanziellen Ressourcen habe ich für die geplante Elternzusammenarbeit?



Planung (3/6) Netzwerke

1. Kenne ich Schlüsselpersonen und Organisationen die mich dabei unterstützen können, den Kontakt mit verschiedenen Elterngruppen herzustellen – vor allem mit denen, die ich bisher nicht gut erreicht habe?
2. Wie könnte ich mit diesen Schlüsselpersonen und Organisationen zusammenarbeiten?
(z.B. regelmäßige Austauschgefäße, Treffen oder eine gemeinsame Online-Dokumentation über Beobachtungen, Absprachen und Geschehnisse, z.B. über Dropbox oder OneDrive)
3. Gibt es weitere Personen, Organisationen, Schlüsselpersonen oder Partner, die meine Elternzusammenarbeit zusätzlich fachlich, finanziell, methodisch und/oder personell unterstützen können und mit denen ich mich vernetzen könnte/sollte?
(z.B. [Schul-]Sozialarbeit, Heilpädagogische Dienste, Institution Schule/Gemeinde, Schulberatung, Arbeitgebende)

weiter

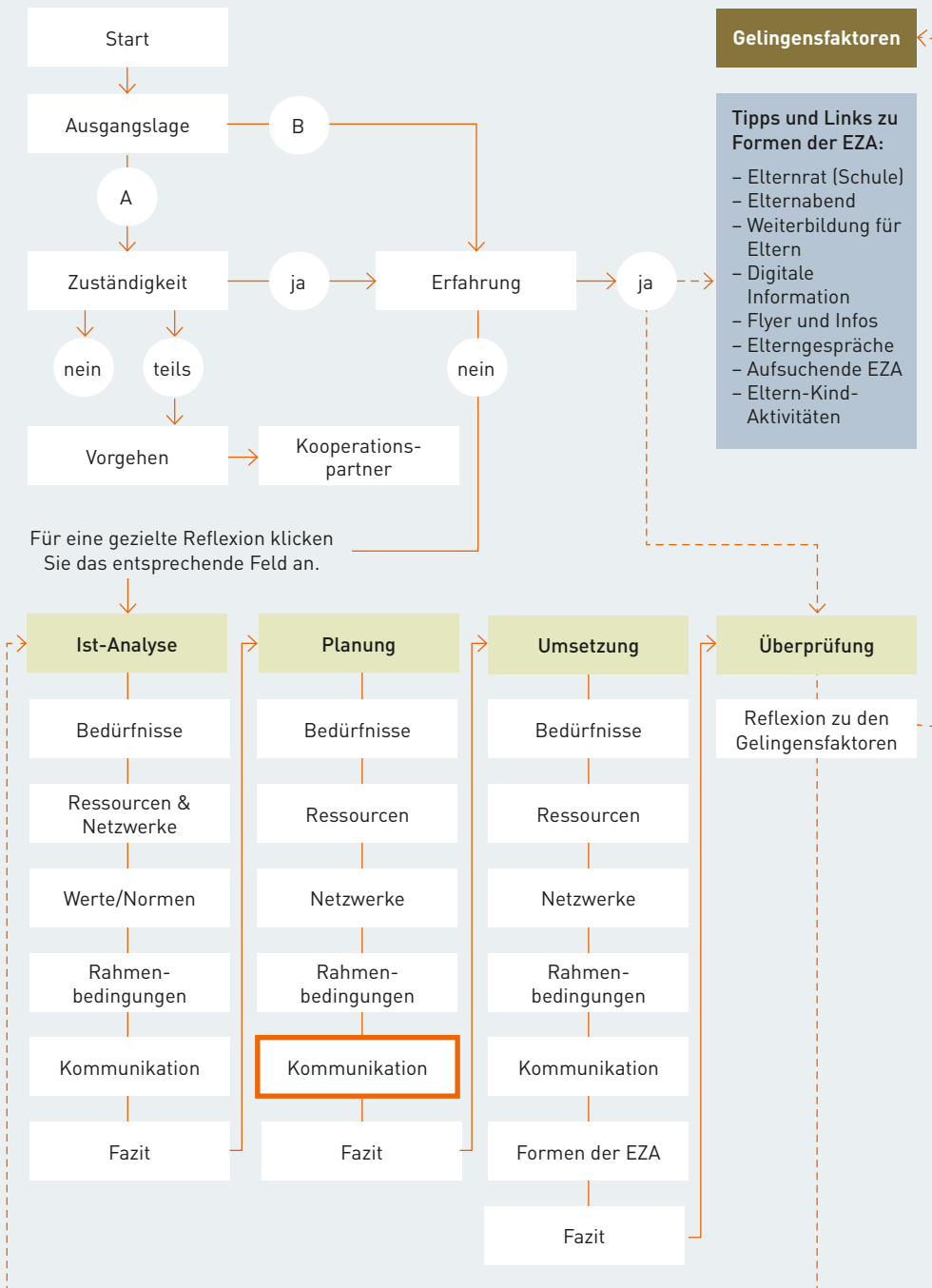


Planung (4/6) Rahmenbedingungen

1. Was ist die zeitliche Verfügbarkeit der Eltern, mit denen ich zusammenarbeiten möchte?
2. Wie erfahre ich, welche Zeitfenster die Eltern für eine Zusammenarbeit vorziehen?
(z.B. Austausch, Treffen, Anlass)
3. Habe ich die Eltern gefragt, ob es für ihre Partizipation eine Kinderbetreuung braucht?
4. Wie erfahre ich, wo sich die Eltern (mit ihrem Kind) gerne aufhalten und sich wohl fühlen?
5. Welche Örtlichkeiten stehen mir für die Elternzusammenarbeit zur Verfügung?

💡 Schauen Sie unter www.radix.ch/eza nach, hier werden laufend Beispiele gesammelt und verbreitet.

weiter

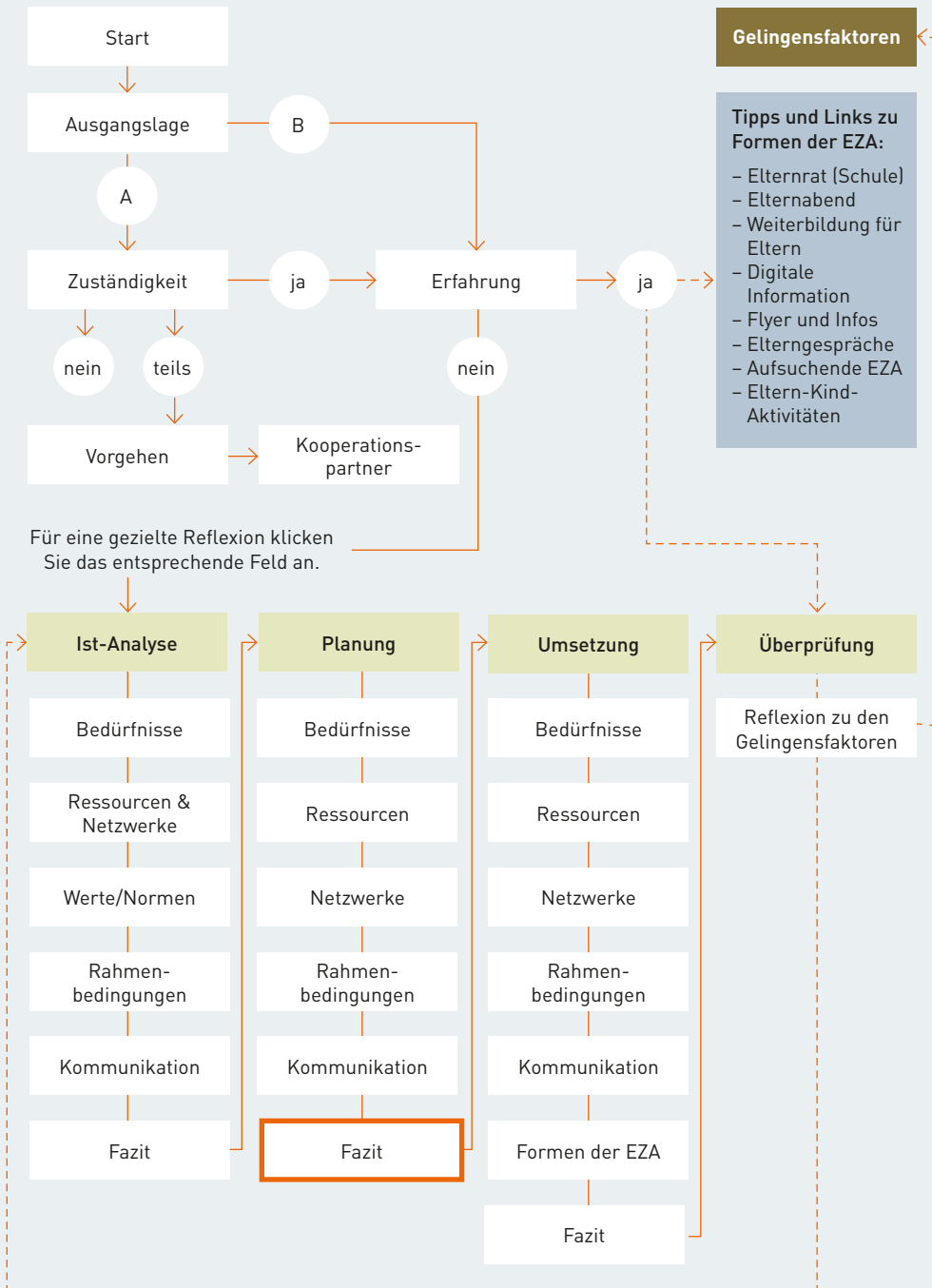


Planung (5/6) Kommunikation

1. Über welche Kommunikationskanäle sind Eltern gut erreichbar? Welche sind bevorzugt? (z.B. Informationsanlässe, Willkommensgespräche/-rituale, Webseite)
2. Ist die Einladung für die Zusammenarbeit für alle Eltern verständlich? (z.B. einfache Sprache, inklusiv und motivierend, Übersetzungen)
3. Gibt es finanzielle Unterstützung für interkulturell Vermittelnde/ Dolmetschende?

- 💡 **Tipps für eine einfache, gut verständliche Sprache:**
- Pro Satz maximal 1 Gedanke, 15 Wörter und 1 Komma
 - Verwenden Sie aktive statt passive Formulierungen (z.B. «Wir treffen uns um 9.00 Uhr.» statt «Das Treffen findet um 9.00 Uhr statt.»)
 - Vermeiden Sie Sprichwörter, Metaphern, schwierige Wörter, Fremdwörter, Abkürzungen sowie Sätze mit «nicht» oder «kein»

weiter

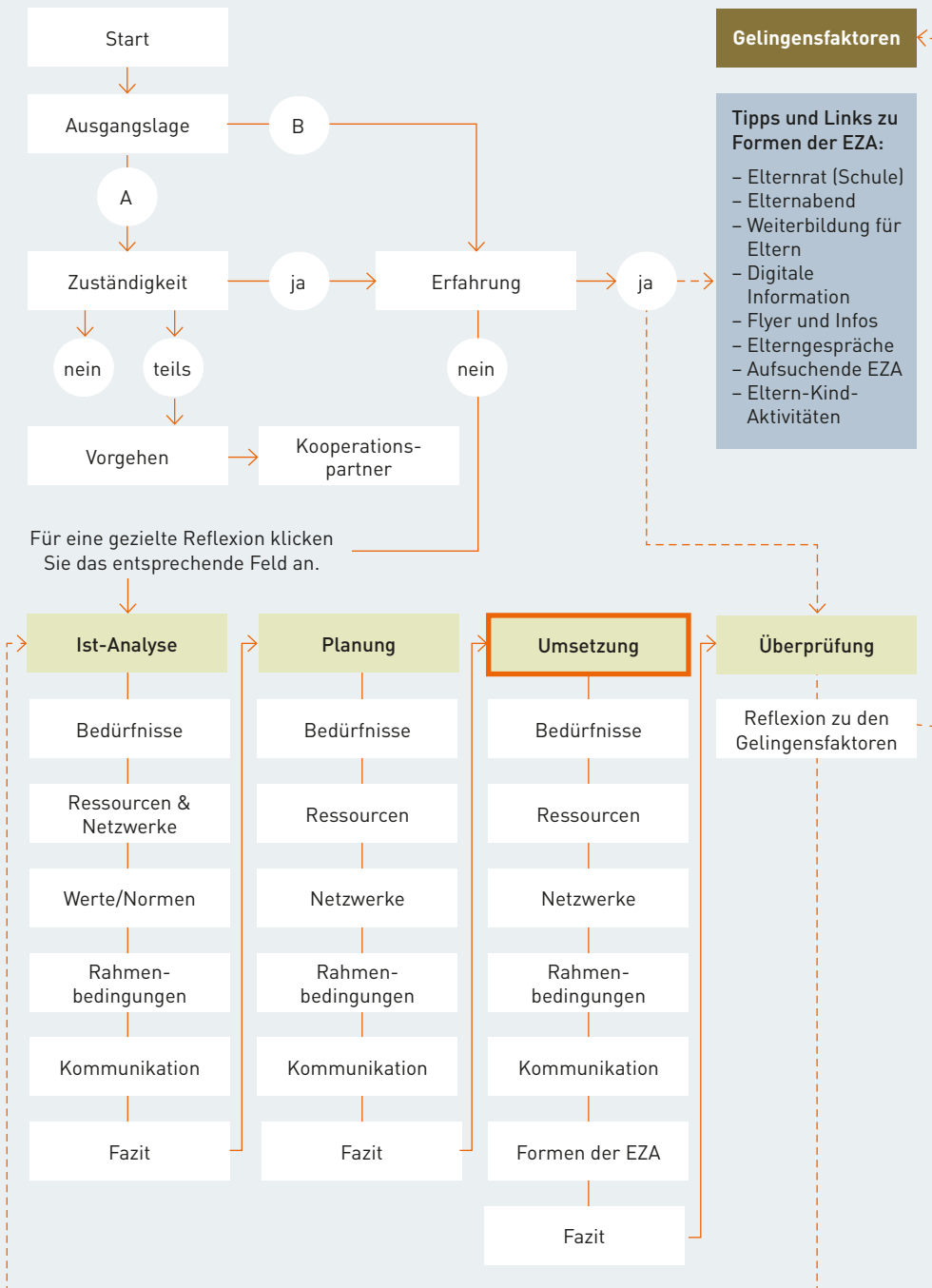


Planung (6/6) Fazit

- Was behalte ich in der Vorbereitung bei?
- Was passe ich in der Vorbereitung an und/oder probiere ich neu aus?

💡 Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite](#) zum Ausfüllen herunter.

weiter



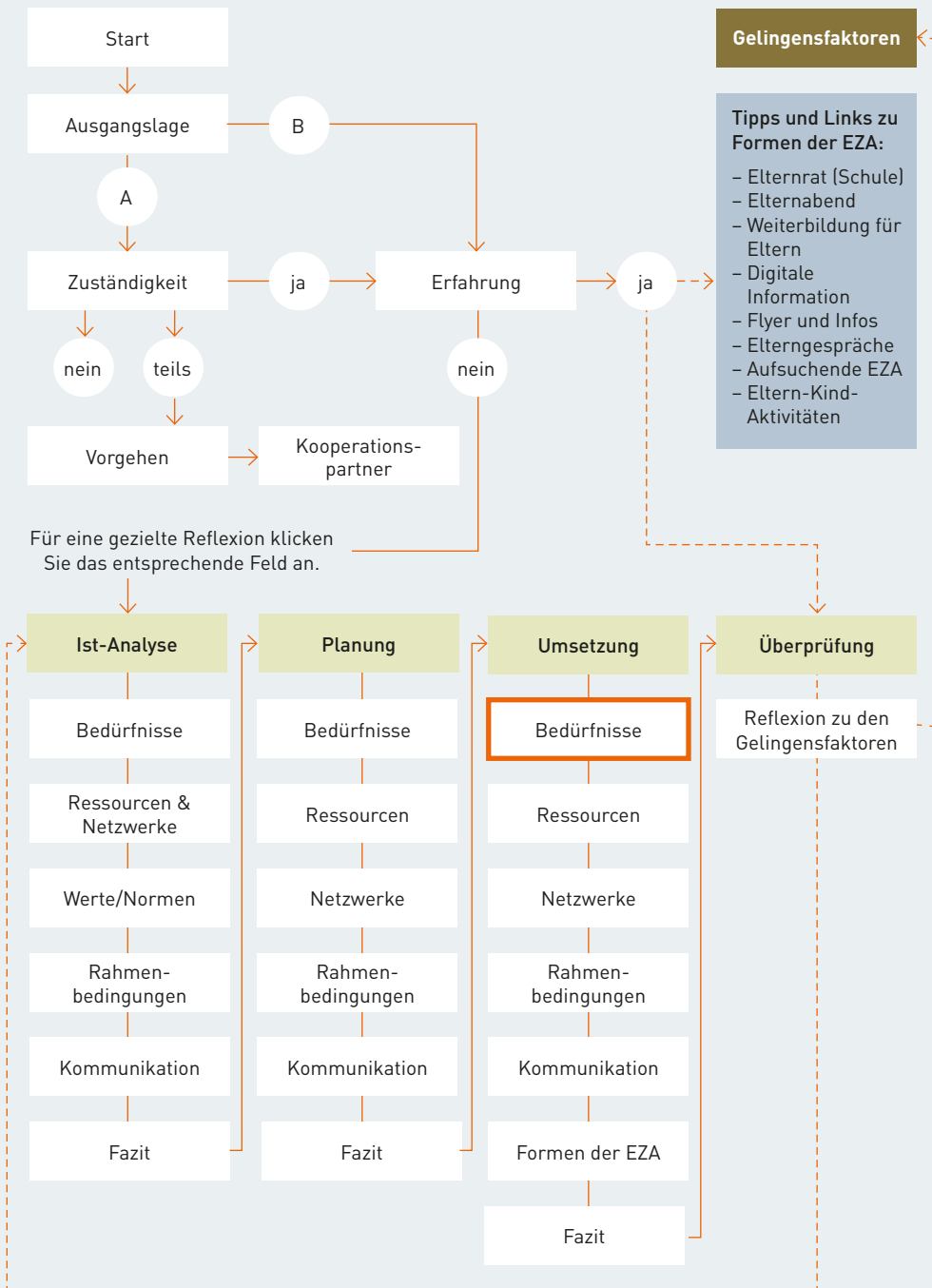
Umsetzung

Die folgenden Fragen helfen Ihnen bei der Umsetzung der Elternzusammenarbeit und dienen auch als Checkliste.

Notieren Sie sich am Ende, was bei der Umsetzung bisher gut funktioniert hat, welche Herausforderungen noch bestehen und was Sie künftig vermehrt beachten möchten.

 Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite](#) zum Ausfüllen herunter.

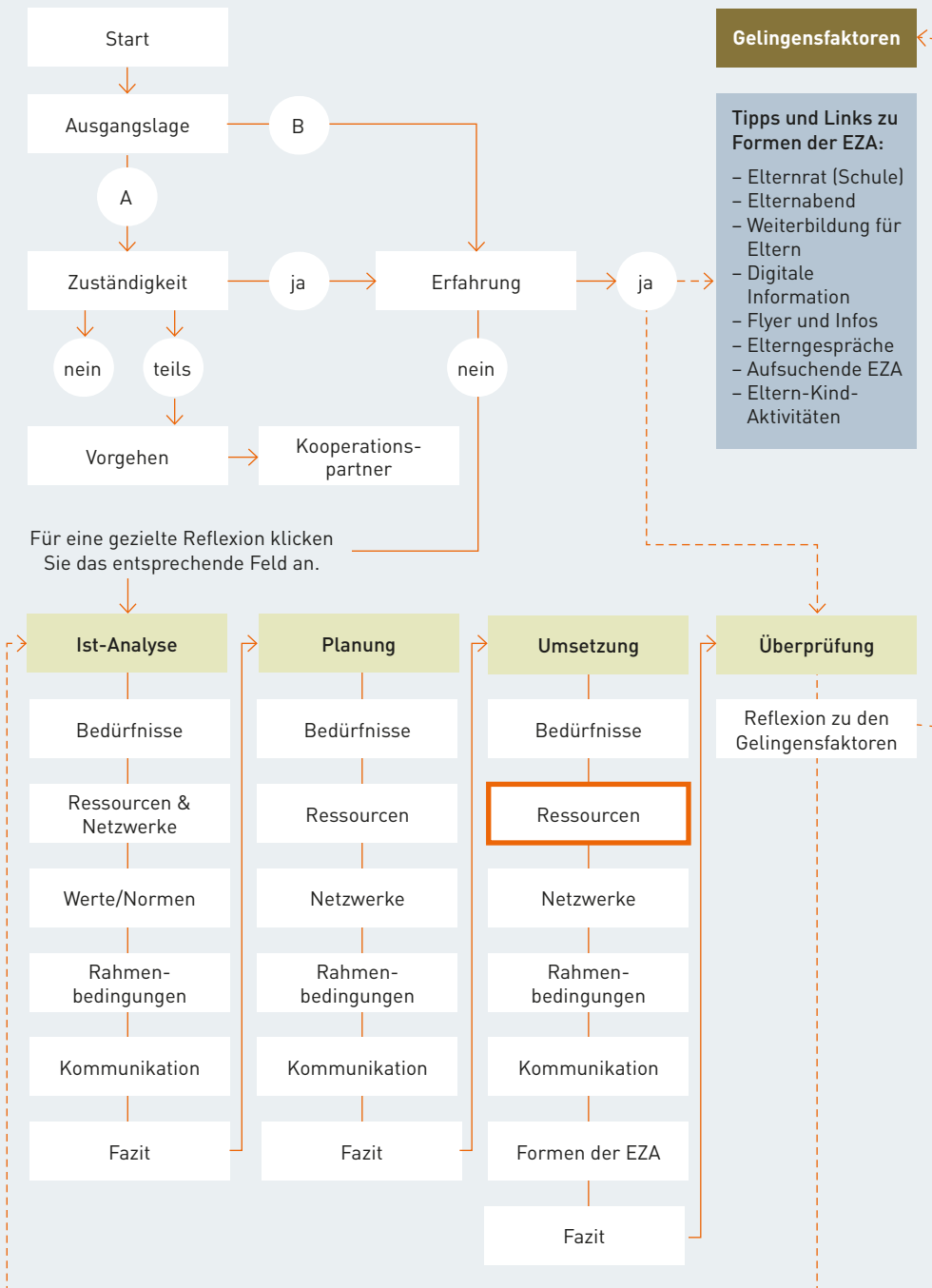
weiter



Umsetzung (1/7) Bedürfnisse

1. Orientiert sich die Zusammenarbeit thematisch, zeitlich und logistisch an den Bedürfnissen der Eltern sowie deren Lebenssituation?
2. Werden meine Anliegen und Ziele über ein Thema vermittelt, das auch die Eltern interessiert?
3. Ist die Zusammenarbeit so geplant, dass eine echte Partizipation der Eltern möglich ist und eingefordert wird?
(z.B. Mitsprachemöglichkeit, Feedbackkultur, Befragungen, Mitwirkung in Projektgruppen)

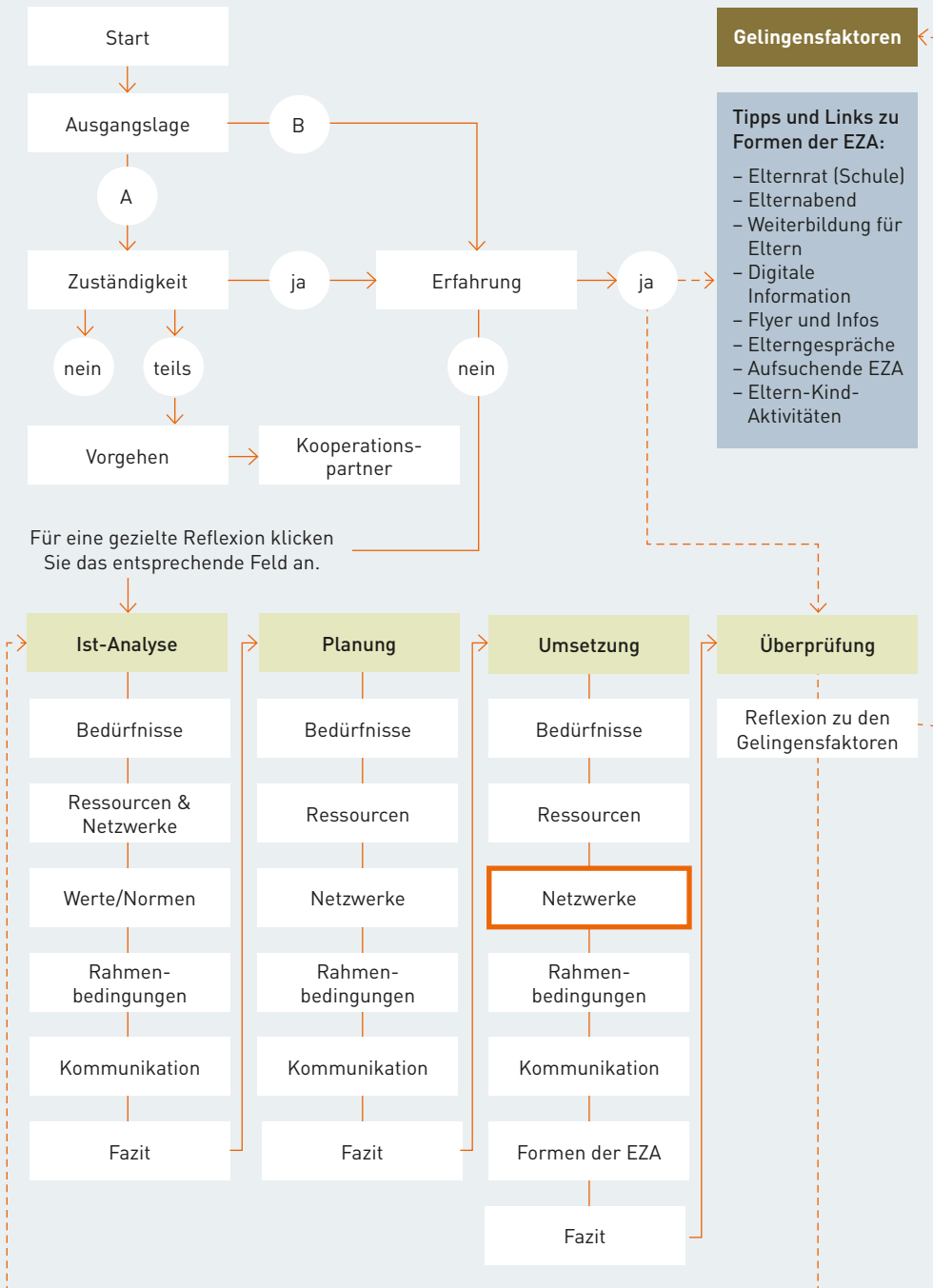
weiter



Umsetzung (2/7) Ressourcen

1. Wissen die Eltern, wie sie die Zusammenarbeit unterstützen können?
2. Wie versuche ich, die Eltern in die Organisation und Gestaltung einzubinden?
3. Habe ich Eltern kontaktiert, die mich bei der Kontaktaufnahme anderer Eltern unterstützen?
(z.B. fremdsprachige Eltern oder Eltern, die ich bisher nicht erreicht habe)
4. Welche bestehenden Kooperationen mit geeigneten Organisationen und Partnern werden genutzt?

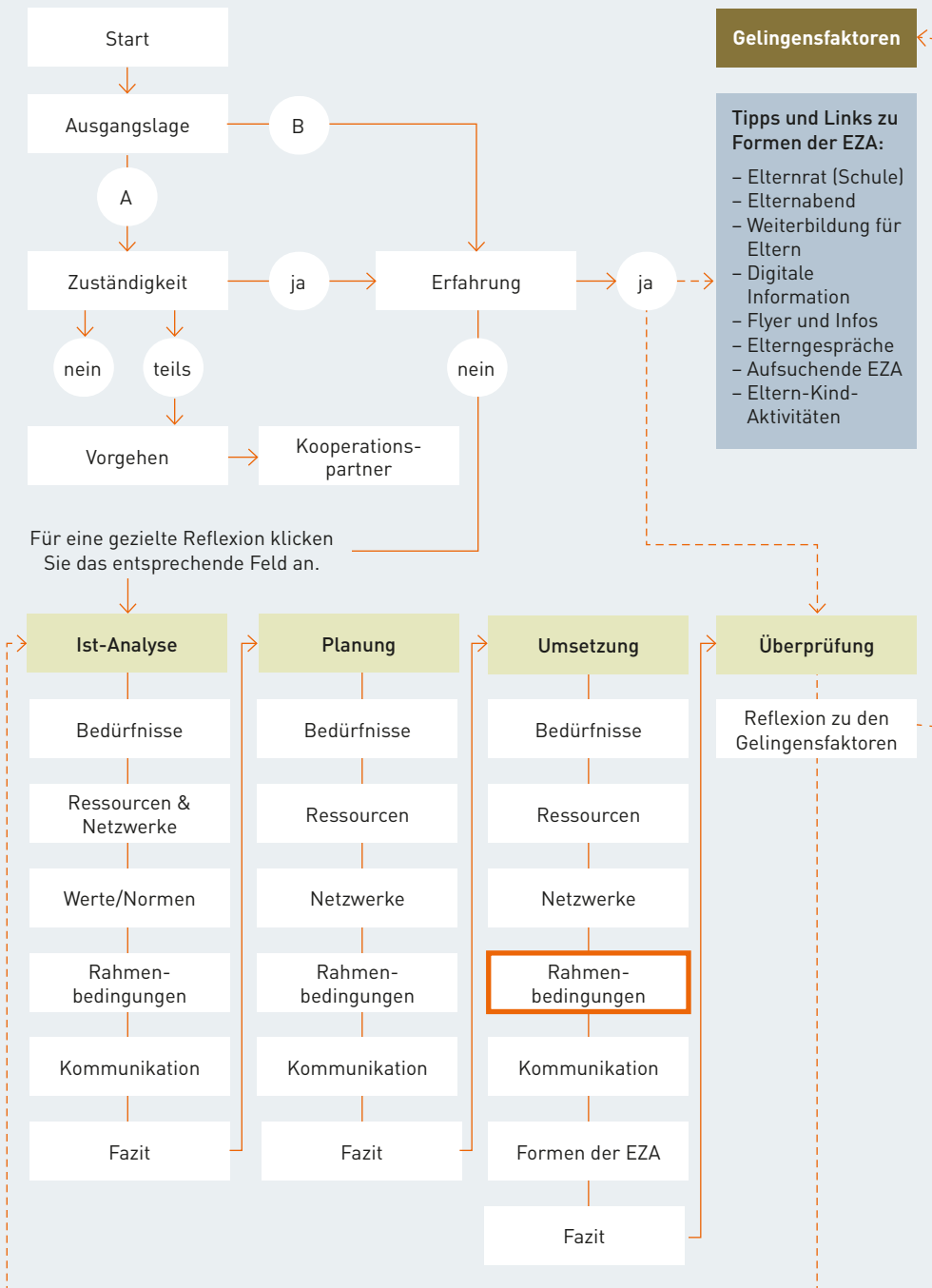
weiter



Umsetzung (3/7) Netzwerke

1. Sind Organisationen, Schlüsselpersonen, Träger und Partner über die Elternzusammenarbeit informiert und integriert?
2. Wie könnten diese mir helfen, den Kontakt zu Eltern herzustellen, die ich bisher schlecht erreicht habe?

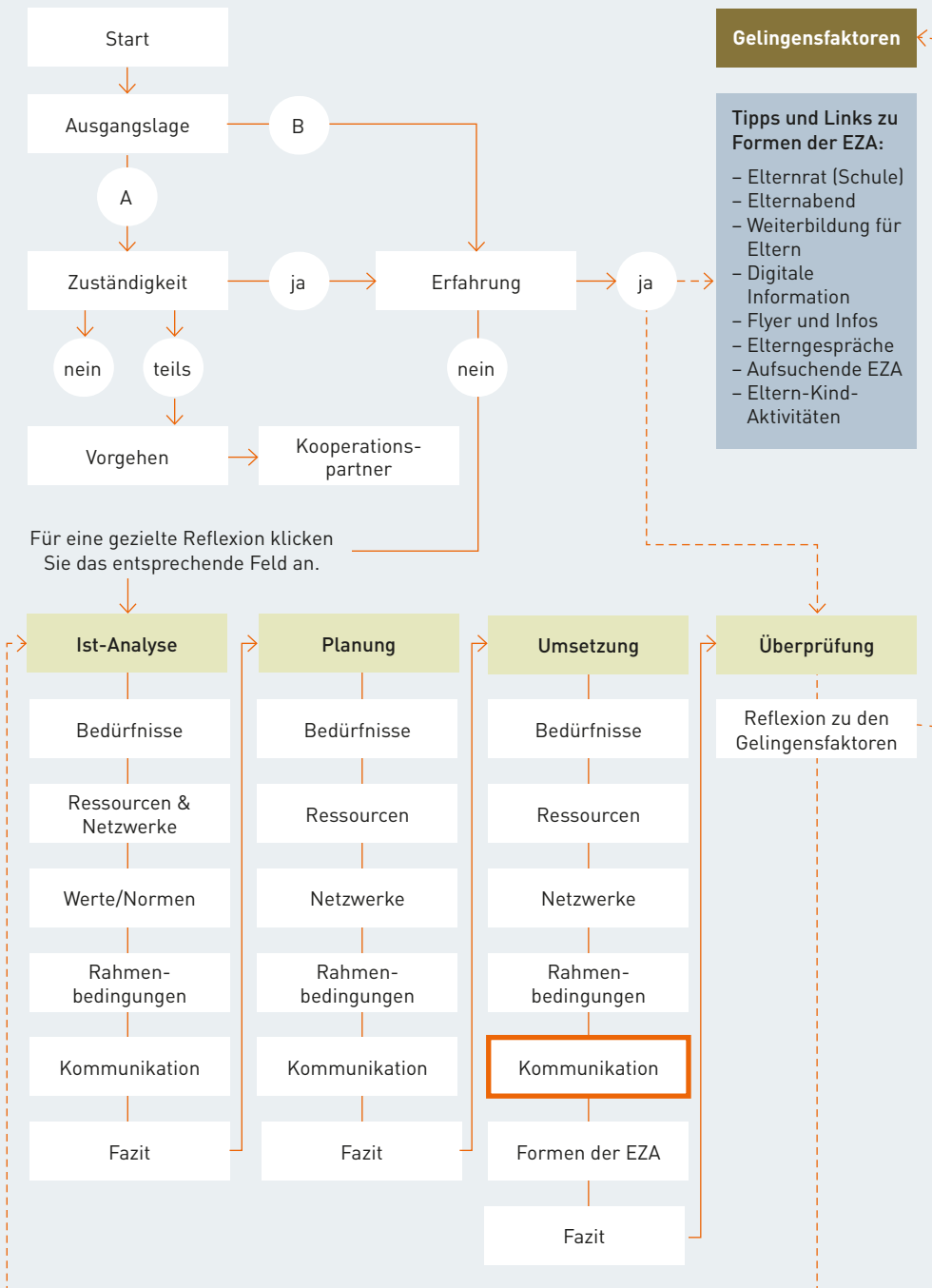
weiter



Umsetzung (4/7) Rahmenbedingungen

1. Ist die Zeit der Zusammenarbeit an die Bedürfnisse der verschiedenen Elterngruppen angepasst?
2. Sind die Bedürfnisse der Kinder (Zeit, Ort, Aktivitäten) in die Elternzusammenarbeit integriert, falls die Kinder in die Zusammenarbeit integriert werden sollen (z.B. an einem Elternanlass teilnehmen sollen)?
3. Wann möchte ich mit den Eltern in Kontakt treten: im Verlauf des Tages, direkt nach der Arbeit, früher am Abend, später am Abend?
4. Findet die Zusammenarbeit an einem gut erreichbaren und verschiedenen Elterngruppen vertrauten Ort statt?
5. Braucht es für einen Elternanlass eine kostenlose Verpflegung und/oder Kinderbetreuung? Wenn ja: Welche Organisation/welche Person ist dafür geeignet (Verantwortung, Zeit, Finanzen)?

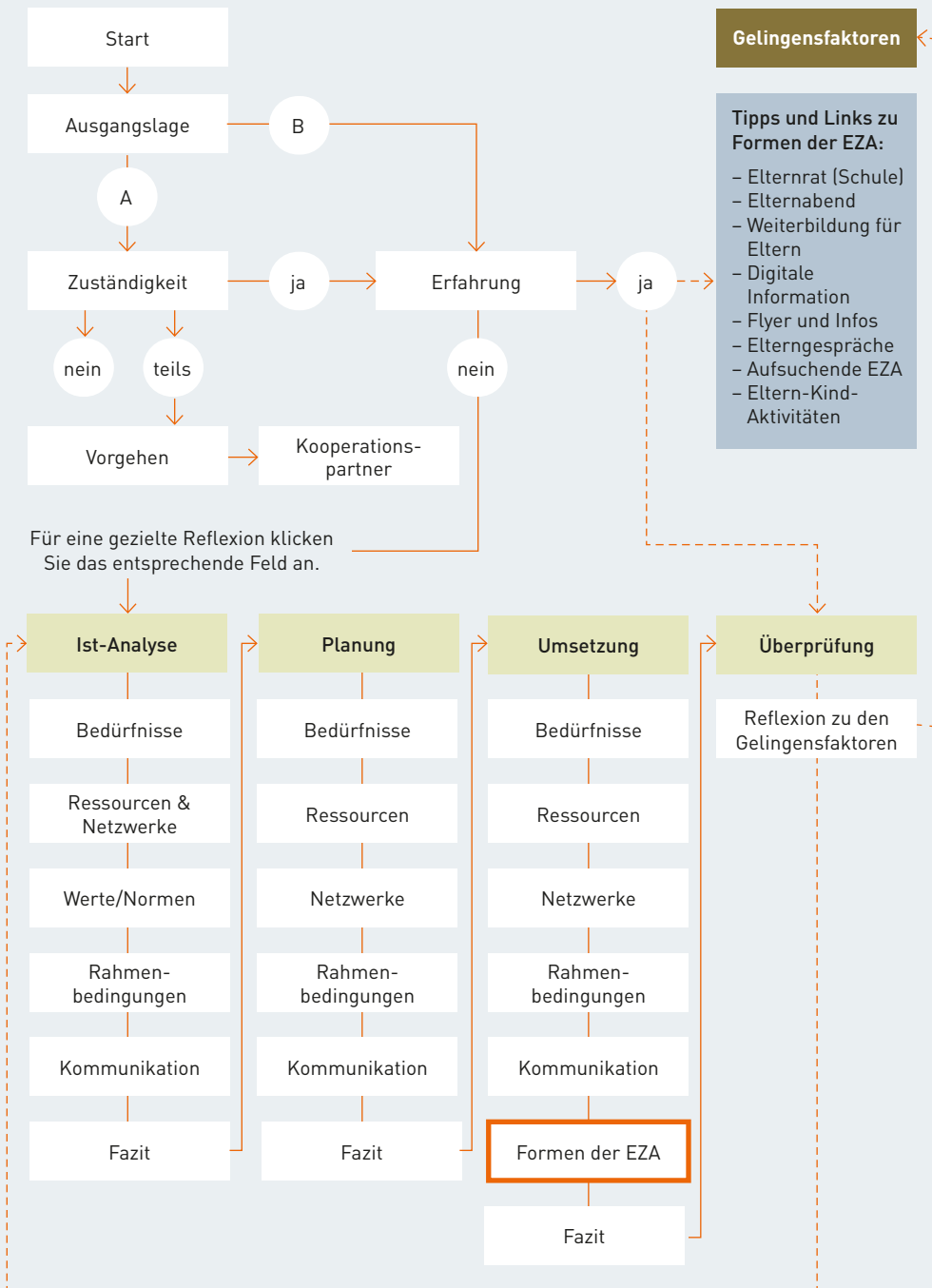
weiter



Umsetzung (5/7) Kommunikation

1. Sind mehrsprachige Eltern anwesend, um die Zusammenarbeit zu unterstützen?
2. Wurden die Eltern frühzeitig und mehrmals zur Zusammenarbeit eingeladen?
3. Über welche anderen Kanäle habe ich bei jenen Elterngruppen, die ich bisher noch nicht erreicht habe, nachgehakt?
4. Sind interkulturelle Vermittelnde/Dolmetschende anwesend, um die Elternzusammenarbeit zu unterstützen?

weiter



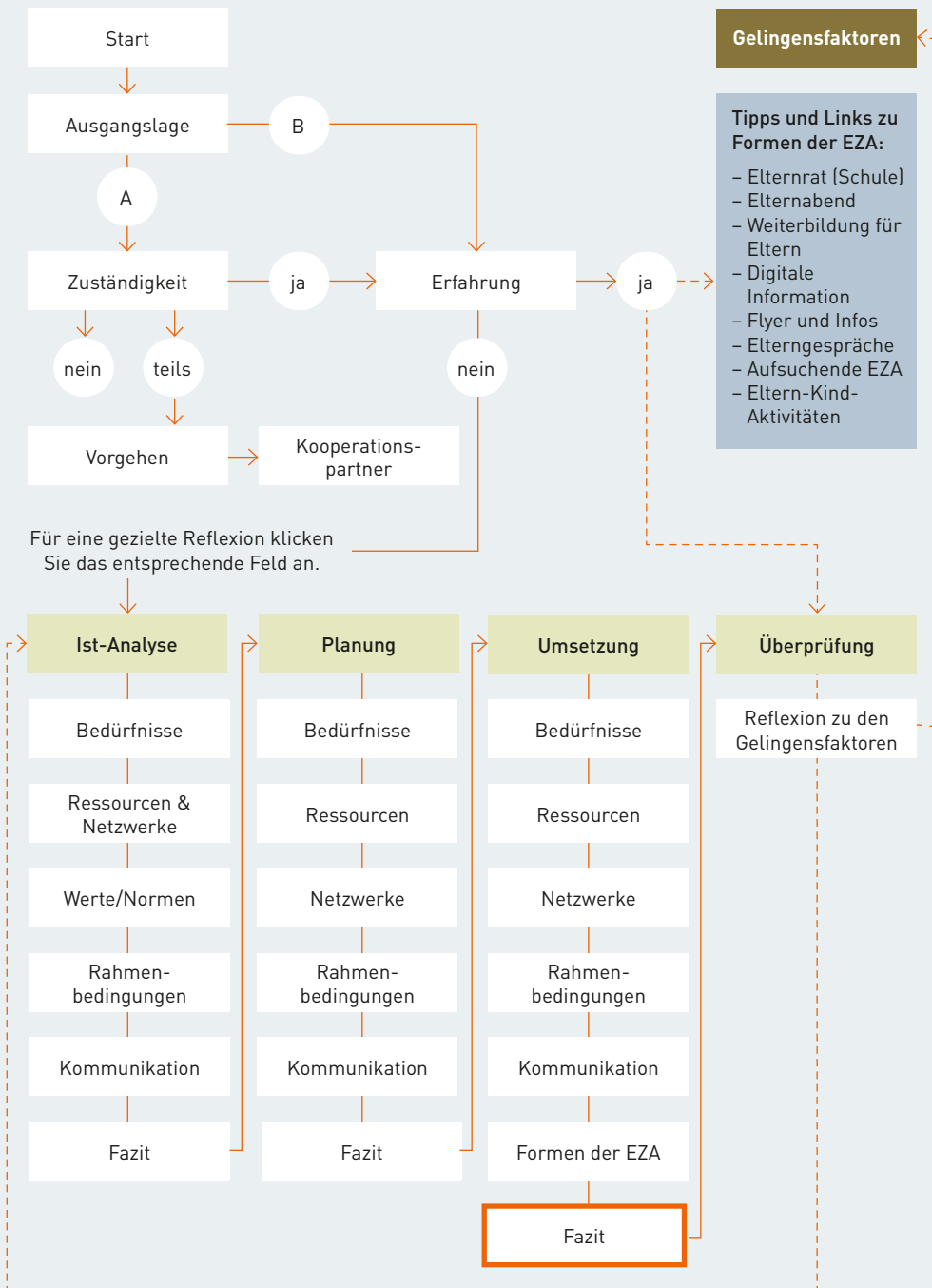
Umsetzung (6/7)

Formen der Elternzusammenarbeit

1. Kenne ich verschiedene Formen der Elternzusammenarbeit? (z.B. Elternabend, Weiterbildungen für Eltern, Mail-Kontakt, aufsuchende Elternarbeit, Eltern-Kinder-Aktivitäten, Tür-und-Angel-Gespräche)
2. Welche Form der Zusammenarbeit passt zum aktuellen Thema, zu der Konstellation und den Bedürfnissen der Eltern?

💡 **Tipps und Links zu verschiedenen Formen der Elternzusammenarbeit finden Sie → hier oder im ↗ Leitfaden des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (Schule und Eltern: Gestaltung der Zusammenarbeit, Leitfaden, 2017, Hrsg.: LCH)**

weiter

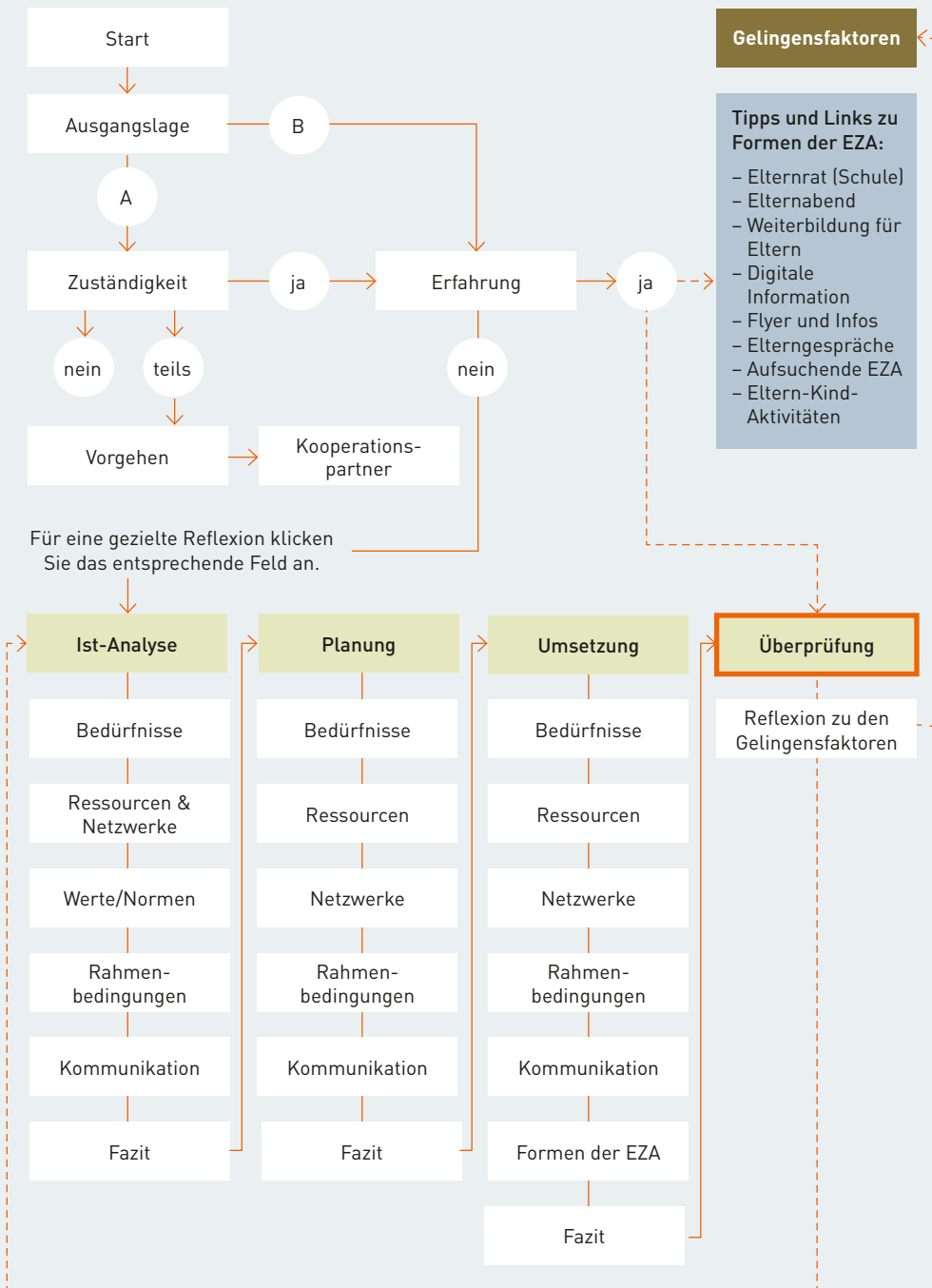


Umsetzung (7/7) Fazit

- Was hat bisher gut funktioniert?
- Welche Herausforderungen bestehen noch?
- Was werde ich bei der Umsetzung der zukünftigen Elternzusammenarbeit vermehrt berücksichtigen?

💡 Laden Sie sich Ihre [persönliche Fazitseite zum Ausfüllen herunter](#).

weiter

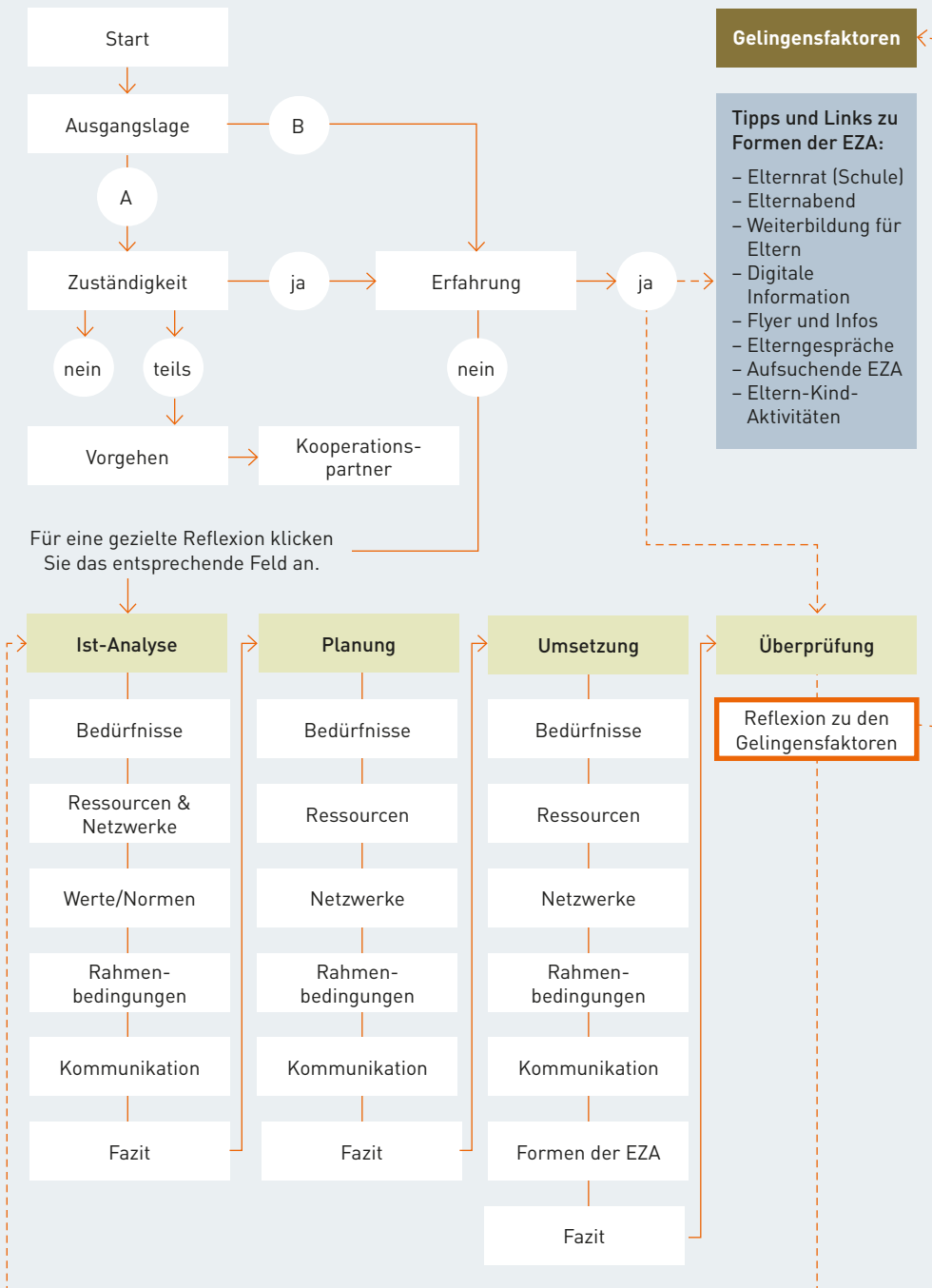


Überprüfung

Die folgenden Fragen helfen Ihnen bei der regelmäßigen Reflexion und Überprüfung Ihrer Elternzusammenarbeit.

Sie beziehen sich auf die → [Gelingensfaktoren](#) aus Theorie und Praxis, die die Basis dieses Dokuments bilden.

weiter

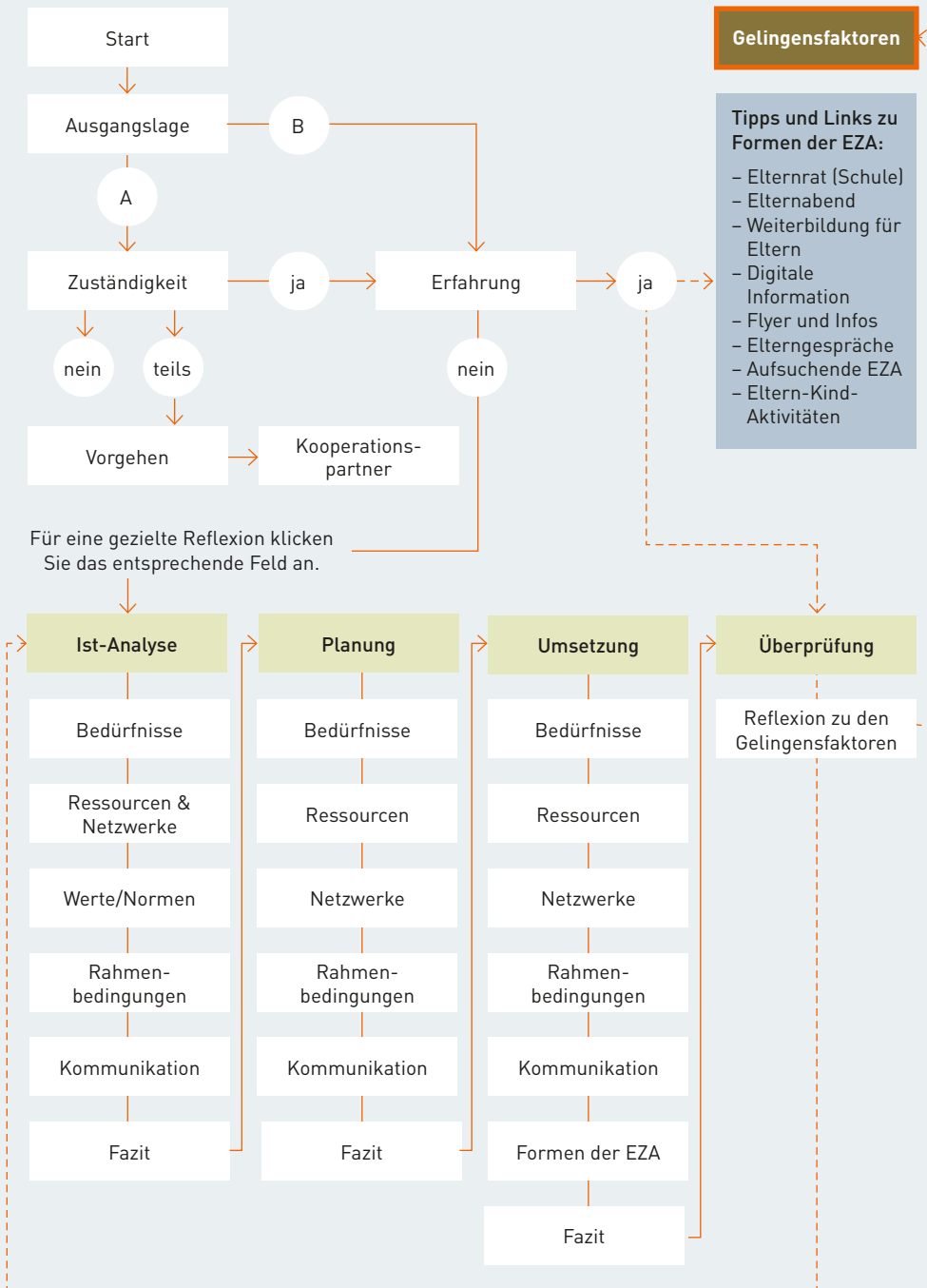


Reflexion zu den Gelingensfaktoren

- War die Zusammenarbeit in Form und Inhalt an den Bedürfnissen und den Interessen der Eltern ausgerichtet? Wie wurde das sichergestellt und überprüft?
- Wie ist es gelungen, die Partizipation der Eltern in der Organisation und Umsetzung der Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu fördern?
- Wie kam eine dialogische Haltung (Erklärung siehe → [Gelingensfaktoren](#)) in der Elternzusammenarbeit zum Ausdruck?
- Wie wurden die Ressourcen und Stärken der Eltern, Kooperationspartnern und Schlüsselpersonen in die Zusammenarbeit eingebunden?
- Wie ist es gelungen, die Heterogenität der Eltern zu berücksichtigen?
- War es möglich, in der Planung und Umsetzung der Elternzusammenarbeit eigene Haltungen und Werte zu reflektieren?

💡 Hier finden Sie eine Übersicht und Erklärungen zu allen sechs → [Gelingensfaktoren](#)

💡 Wenn Sie bei der Überprüfung merken, dass die Elternzusammenarbeit unbefriedigend war, empfehlen wir, die → [Ist-Analyse](#) (erneut) durchzuführen.



Gelingensfaktoren

Mittels einer [Grundlagenrecherche](#) und einem nationalen Stakeholderworkshop mit Fachexpertinnen und -experten wurden sechs Gelingensfaktoren für gute Elternzusammenarbeit definiert:

Berücksichtigung der Interessen der Eltern: Eltern sind die wichtigsten Gesundheitsförderer/-förderinnen ihrer Kinder. Sie übertragen ihnen Informationen, Gewohnheiten und Kompetenzen. Um die Eltern ansprechen zu können, ist es wichtig, deren Interessen und Bedürfnisse zu kennen und zu berücksichtigen.

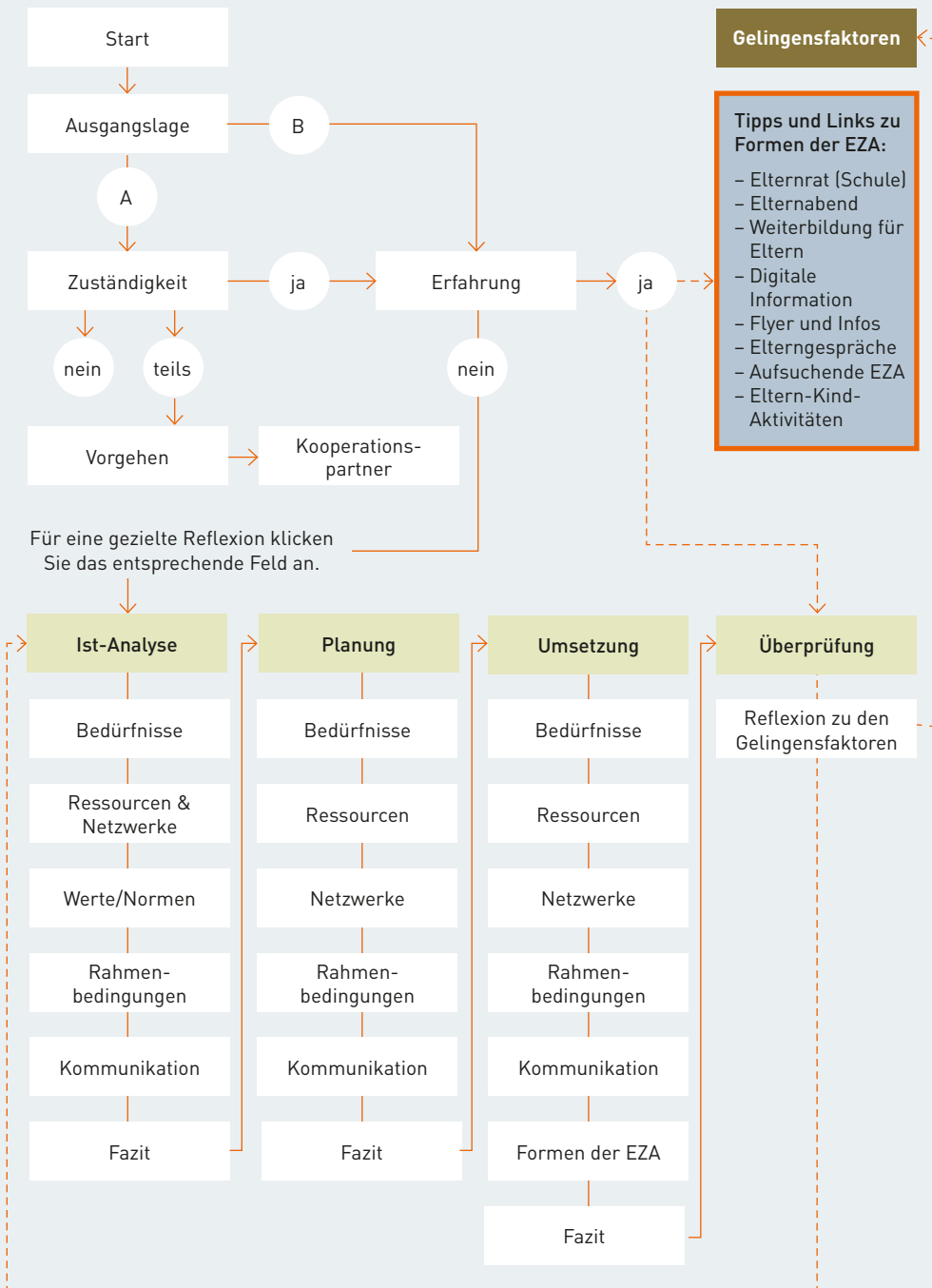
Partizipation: Eltern wollen an Entscheidungsprozessen, die ihre Kinder betreffen, nicht nur teilnehmen, sondern teilhaben und sie mitgestalten: Z.B. wenn es um die Gewohnheiten am Mittagstisch oder die Organisation von grösseren Projekten und Anlässen geht. Um die Elternpartizipation im eigenen Projekt zu reflektieren, ist es hilfreich, die [Stufen der Partizipation](#) zu kennen.

Dialogische Haltung: Eine Grundlage, um Vertrauen zwischen Eltern und Fachperson entwickeln zu können, ist eine dialogische Haltung. Fachpersonen und Eltern begegnen sich auf Augenhöhe und lernen einander so kennen. Die dialogische Haltung zeichnet sich aus durch Wertschätzung, Empathie, Mitgefühl, authentische Kommunikation und aktives Zuhören.

Ressourcenorientierung: Fähigkeiten und Stärken der Eltern (z.B. ihre Kenntnisse und den engen Bezug zu ihren Kindern, ihre Erfahrungen, Netzwerke, beruflichen Hintergründe) sind wichtige Ressourcen für eine gelingende Elternzusammenarbeit. Um sich an ihnen zu orientieren, können Fachpersonen aktiv auf Eltern zugehen und in einen Austausch treten.

Blick auf Heterogenität: Eltern sind keine homogene, sondern eine heterogene Gruppe – z.B. bezüglich Berufstätigkeit, Muttersprache, Zeitressourcen, Bildungsniveau und Erziehungsphilosophie. Dies spiegelt sich in unterschiedlichen Bedürfnissen, Voraussetzungen und Ressourcen wider. Diese Unterschiede sollen berücksichtigt werden.

Kontinuierliche Selbstreflexion: Die kritische Reflexion der eigenen Haltung, Selbst-, Menschen- und Weltbilder sowie Gesundheitsvorstellungen ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende Elternzusammenarbeit.



Tipps und Links zu Formen der Elternzusammenarbeit (EZA)

Elternrat (Schule)

Kontaktaufnahme mit Delegierten, Zusammenarbeit planen (Projekte, Anlässe, Austauschgefässe schaffen)

- Infoblatt Elternrat Stadt ZH
- Elternrat Stadt Bern

Elternabend

➤ Elternabend planen

Für abwesende Eltern: späteren Termin vereinbaren (vgl. aufsuchende Elternarbeit)

Weiterbildungen für Eltern mit Fachexperten/-innen

- Weiterbildungsangebote Schweiz
- Angebote vom Verein Familienbegleitung

Digitale Information

- Elternbildung – Linksammlung
- parentu-App – Die App für informierte Eltern
- Elterninformationen – Auch Teenies brauchen Eltern

Flyer und Infos

- Broschüren, Ratgeber, Filme und Bildungsunterlagen zu Themen der Gesundheitsförderung in 56 Sprachen
- Sprachbausteine Elternbrief

Elterngespräche (Einzelgespräche, Tür-und-Angelgespräche)

- Methoden und Formen, betrachtet vom Standpunkt der Konflikt- und Präventionsarbeit
- 4 Tipps für effektive Tür-und-Angel-Gespräche

Aufsuchende EZA

- vgl. Orientierungsliste KAP 2019, Aufsuchende Familienarbeit

Eltern-Kind-Aktivitäten

- Angebote vom Verein Familienbegleitung
- Praxisideen von RADIX

Unter ➤ www.radix.ch/eza finden Sie ausserdem gebündelte Informationen von verschiedenen Fachstellen, Hilfsmittel, Ressourcen und Praxisbeispiele zur Elternzusammenarbeit.